



Gymnasium Lohmar | Donrather Dreieck | 53797 Lohmar

# **Schulinterner Lehrplan Gymnasium – Sekundarstufe I**

## **Kunst**

Fassung vom 29.02.2024

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit .....</b>	<b><u>3</u></b>
<b>2</b>	<b>Entscheidungen zum Unterricht .....</b>	<b><u>6</u></b>
2.1	Unterrichtsvorhaben .....	<u>7</u>
2.2	Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit .....	<u>36</u>
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung .....	<u>38</u>
2.4	Lehr- und Lernmittel.....	<u>40</u>
<b>3</b>	<b>Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen .....</b>	<b><u>42</u></b>
<b>4</b>	<b>Qualitätssicherung und Evaluation .....</b>	<b><u>45</u></b>
<b>5</b>	<b>Anhang:</b>	
	Tabellarischer Überblick Unterrichtsvorhaben mit Medienkompetenzen.....	<u>46</u>

# 1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

## Stundentafel

Die Schulkonferenz hat folgende Stundenverteilung für das Fach Kunst in der Sekundarstufe I beschlossen:

Das Fach Kunst wird in der Sekundarstufe I in den Jahrgangsstufen 5 (1 Halbjahr), 6 (2 Halbjahre), 7 (1 Halbjahr), 8 (2 Halbjahre), 9 (2 Halbjahre) und 10 (1 Halbjahr) in der Regel in einer Doppelstunde pro Woche unterrichtet.

## Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

In unserem Schulprogramm sind die **Entfaltung der individuellen Persönlichkeit**, eine **vertiefte allgemeine Bildung**, eine **wissenschaftspropädeutische Grundbildung** und die **Ausbildung sozialer Kompetenzen** als die wesentlichen Ziele unserer pädagogischen Arbeit beschrieben.

Das Fach Kunst leistet innerhalb des Fächerkanons durch thematische Schwerpunktsetzungen, vielfältige, teils offene Aufgabenstellungen und die Bestärkung individueller Lösungswege einen besonderen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung. Der im Rahmen der Differenzierungskurse zusätzlich zum normalen Kunstunterricht wählbare Kurs „Angewandte Kunst / Design“ fördert und vertieft bestimmte Stärken und Interessen der Schülerinnen und Schüler im Fach Kunst besonders. Das Fach Kunst leistet einen großen Beitrag zur Entwicklung von entscheidenden Kenntnissen und Befähigungen, die notwendig sind, um aktiv und kritisch an der Gestaltung der modernen Gesellschaft teilnehmen zu können. So werden die Schülerinnen und Schüler in der Auseinandersetzung mit kunsttheoretischen und kunstpraktischen; rezeptiven und produktiven Aufgabenstellungen befähigt, eine individuelle und verantwortungsvolle Haltung gegenüber der kulturellen Herkunft, religiösen Vorstellung, sexuellen Ausrichtung und politischen Anschauungen in einer demokratisch verfassten Gesellschaft zu entwickeln.<sup>1</sup> Zudem unterstützt das Fach Kunst in unterschiedlichen Bereichen die Anbahnung von Medienkompetenzen<sup>2</sup>, Bildkompetenz<sup>3</sup> und kultureller Bildung. Durch eine verstärkte Zusammenarbeit und Koordinierung des Faches Kunst mit anderen Fachbereichen werden Bezüge zwischen Inhalten der Fächer hergestellt.

Schwerpunkte des Faches Kunst sind am Gymnasium Lohmar die Anbahnung von Planungskompetenz, Fehlerkompetenz und Zeitmanagement; die Ausbildung von Durchhaltevermögen und Frustrationstoleranz; die Offenheit für Veränderungen sowie die Persönlichkeitsentwicklung. Soziale Kompetenzen werden im Kunstunterricht einerseits durch thematische Schwerpunktsetzungen sowie durch das Arbeiten in unterschiedlichen Sozialformen gefördert.

---

1 Vgl. Kernlehrplan für die Sekundarstufe I Gymnasium in Nordrhein-Westfalen Kunst, S.8ff.

2 Vgl. Medienkonzept des Gymnasiums Lohmar

3 Vgl. Kernlehrplan für die Sekundarstufe I Gymnasium in Nordrhein-Westfalen Kunst, S.8ff

## **Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds**

Das Gymnasium Lohmar ist ein vierzügiges Gymnasium im ländlichen Raum und mit Lehrkräften der musisch-künstlerischen Fächergruppe personell so ausgestattet, dass die Stundentafel im Fach Kunst in der Sekundarstufe I erfüllt werden kann. Die Unterrichtseinheiten werden im Fach Kunst in der Sekundarstufe I grundsätzlich in Doppelstunden organisiert.

Die Schule verfügt über drei Fachräume und zwei Vorbereitungs- bzw. Sammlungsräume.

Die Fachräume sind ausgestattet mit

- je einem Arbeitsplatz für Lehrerinnen und Lehrer mit Rechner
- je einem Beamer mit Leinwand
- einer Verdunkelung (Rollladen)
- je einer Dokumentenkamera (in zwei der drei Fachräume)
- je drei Waschbecken
- Schränken und Regalen für die Lagerung von Materialien der Fachschaft sowie persönlichen Materialien der Schülerinnen und Schüler
- Tafeln und Pinnwänden
- großen fahrbaren Trockenständern
- Arbeitsplätzen für Schülerinnen und Schüler

Verfügbar sind zudem

- ein Farbdrucker
- ein Brennofen
- grafikfähige Tablets in Gruppenstärke
- neun digitale Fotokameras
- zwei Papierschneidemaschinen
- einfache Staffeleien

Die Schule verfügt über drei Computerräume mit kunstunterrichtsrelevanter Software (z.B. dem Bildbearbeitungsprogramm GIMP), die für die Unterrichtsstunden von Fachlehrerinnen und Fachlehrern gebucht werden können. Die Gänge des Schulgebäudes sind mit Bilderschienen ausgestattet, sodass Arbeitsergebnisse aus dem Kunstunterricht für die gesamte Schulgemeinschaft präsentiert werden können. Im Foyer stehen zudem mehrere Vitrinen für innerschulische Ausstellungen plastischer Arbeiten zur Verfügung. Eine große Bühne mit Licht- und Tonanlage in der Jabachhalle ermöglicht Aufführungen.

Lohmar liegt zwischen den Großstädten Köln und Bonn. Die Museen beider Städte sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Die Fachschaft strebt an, Museumsbesuche in unterschiedlichen Jahrgangsstufen durchzuführen. Die ländliche Lage des Gymnasiums am Rande der Kleinstadt Lohmar macht Unterrichtsgänge z.B. in das angrenzende Waldstück mit Bachlauf möglich.

Im Sinne der Stärkung der Identität der Lernenden werden auch im Kunstunterricht möglichst konkrete Anknüpfungspunkte an die reale Lebenswelt und das Umfeld der Schülerinnen und Schüler

gesucht. Dies dient sowohl der Förderung der Identifikation mit dem eigenen Lebensraum als auch der Verbundenheit mit demselben.

## **Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen**

Die Inhalte, Methoden und Leistungsanforderungen im Fach Kunst sind für die Schülerinnen und Schüler transparent und werden von den Fachlehrerinnen und Fachlehrern kommuniziert. So ermöglichen z.B. kriterienorientierte und der Aufgabenstellung genau angepasste, zuvor besprochene Benotungsverfahren eine möglichst faire Benotung ästhetischer Arbeiten. Neben dem Endprodukt wird immer auch der Schaffensprozess in den Blick genommen.

Im Fach Kunst ermöglichen wir eine Lehr- und Lernkultur, die zu Selbstständigkeit, Selbsttätigkeit und Selbstbestimmtheit anregt. So werden die Fähigkeiten und Fertigkeiten zur individuellen und kreativen Bewältigung von gestellten Aufgaben und Problemstellungen gefördert und die Schülerinnen und Schüler werden in ihrer Neugierde, Experimentierfreudigkeit und Freude am Lernen bestärkt. Die Schule nimmt im Fach Kunst die Aspekte Vielfalt und individuelle Förderung insbesondere in Bezug auf die ästhetische Bildung gezielt in den Blick. Diese wird durch eine enge Verzahnung gestalterisch-praktischen und reflektiert-analytischen Tuns erreicht. Die Wahrnehmung der Subjektivität und Individualität des eigenen Blicks, aber auch das Erkennen des Gemeinsamen sollen durch adressatenbezogene Problemstellungen hervorgerufen werden.

Das Fach Kunst bietet die grundsätzliche Herausforderung, insbesondere bei der Beschreibung und Analyse von Bildern, für sinnlich-ästhetische Phänomene sprachlich-begriffliche Äquivalente bilden zu müssen. Dieser besonderen Schwierigkeit ist im Unterricht durch geeignete Unterstützungsformen und -materialien sprachsensibel zu begegnen. Darüber hinaus ist auf der Grundlage einer entsprechenden Diagnose die individuelle Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler angemessen zu berücksichtigen und zu fördern.

## **Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern**

Außerschulische Lernorte und außerunterrichtliche Kooperationspartner ermöglichen unseren Schülerinnen und Schülern neue Erfahrungen und vernetzen das im Unterricht Erarbeitete mit der Außenwelt. Theater und Museen im Großraum Köln / Bonn können für das Fach Kunst zum Beispiel wertvolle außerschulische Lernorte sein.

Die bestehende Zusammenarbeit mit der Stadt Lohmar, die immer wieder Ausstellungen ermöglicht und besondere, öffentlichkeitswirksame Projekte unterstützt, sind im gegenseitigen Interesse zu nutzen und evtl. auszubauen. Die wiederkehrenden Ausstellungsorte in der Bücherei Lohmar sowie im städtischen Rathaus sollen weiterhin bestehen bleiben und um wechselnde Orte im Stadtraum ergänzt werden.

Nach Möglichkeit finden im Sinne der Motivation und Wertschätzung auch die fachspezifisch ausgeschriebenen kommunalen, landes- und bundesweiten Wettbewerbe im Unterricht Berücksichtigung und die Schülerinnen und Schüler werden angeleitet, an diesen teilzunehmen. Zudem befindet sich eine aktuelle Auswahl interessanter Wettbewerbe auf der Homepage der Schule.



## 2 Entscheidungen zum Unterricht

### 2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden *Übersicht über die Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter der Kategorie *Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit* des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

## Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

<b>Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 5, (nur sinnvoll im 1. Halbjahr)</b> <i>“Mein Wappen – Ich setze mir ein Denkmal in der Zukunft“</i> - Sich selbst vorstellen; sich durch Bilder mitteilen	
Zeitbedarf geplant	ca. 8 – 10 Ustd. (bei etwa 30 Ustd. je Halbjahr); <b>tatsächlich:</b> nach Erprobung
Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	IF1 / Bildgestaltung <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwerpunkt &gt; <b>Fläche – Form – Material – Farbe</b></li> </ul> IF2 / Bildkonzepte <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwerpunkt &gt; <b>Bildstrategien – personale und soziokulturelle Bedingungen</b></li> </ul> IF3 / Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwerpunkt &gt; <b>Malerei; Grafik; Narration – Fiktion/Vision</b></li> </ul>
<b>Festlegung der Kompetenzen</b> (obligatorisch festgeschrieben im KLP Sek.I)	
<b>&gt; IF 1 Bildgestaltung:</b> Kompetenzbereich Produktion: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>• (IF1 P 1/11) gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen</li> <li>• (IF1 P 5/11) entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur)</li> <li>• (IF1 P 2/11) unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung</li> </ul> Kompetenzbereich Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>• (IF1 R 1/11) erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur- Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung)</li> <li>• (IF1 R 4/11) erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren</li> <li>• (IF1 R 6/11) beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar)</li> </ul>	
<b>&gt; IF 2 Bildkonzepte:</b> Kompetenzbereich Produktion: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>• (IF2 P 3/3) gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.</li> </ul> Kompetenzbereich Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler	



- (IF2 R 2/2) bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.

### > IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- (IF3 P1/4) entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- (IF3 R 1/4) erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ für die Hand der Lehrkraft oder als Anregung, Ideensammlung)
<p><b>Materialien/Medien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Malerische/farbige Medien: Deckfarbe, Borsten- und Haarpinsel, Acrylfarbe zum Übermalen von Fotografien, zB. eigene Passfotos, etc.)</li> <li>• Grafische Medien: Bleistifte, Fineliner, Feder und Tusche</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildermenü zum Thema „Wappen und Denkmäler“,</li> <li>• Übungen zur Erprobung von grafischen Elementen, <u>hier</u>: Konturlinie und Binnenlinie zur Gestaltung eines „Wappens“ oder „Denkmales“</li> <li>• Fundus an persönlichen Gegenständen als Träger von individuellen Bedeutungen (ein altes Spielzeug von früher, Stofftier, erster eigener Trinkbecher, ...)</li> <li>• Ausdruck von Passfotos der SuS aus der Schülerkartei der Schule</li> </ul>
<p><b>Epochen / Künstlerinnen und Künstler/</b> Künstlerinnen und Künstler, unterschiedlicher Zeiten (Maler, Grafiker, Fotografen, Bildautoren verschiedener Art) die sich in ihrem Werk mit einer Darstellung ihres Selbst / Selbstdarstellung auseinandergesetzt haben</p>	<p>Gemälde, Grafiken, Kunst bzw. (Alltags-) Kultur aus der Vergangenheit oder Gegenwart als Anreger für die Entwicklung eigener bildnerischer Vorstellungen, beispielsweise:</p> <p><u>zeitgenössische (Alltags-)Kultur:</u> Fotografische Kinderportraits (z.B. aus Werbung, Filmen)</p> <p><u>Barock:</u> Velasquez (z.B. „Prinz Balthasar“ 1635/36, „Infantin Margarita Teresia“, „Las Meninas“), Rembrandt (Selbstbildnisse)</p> <p><u>Rokoko/Klassizismus:</u> A.R. Mengs (z.B. „Erzherzog Franz von Österreich“, 1770), Goya („Bildnis des Victor Guey“, 1810)</p> <p><u>Frühromantik:</u> C.D. Friedrich („Wanderer über dem Nebelmeer“)</p> <p><u>Moderne:</u> Van Gogh (Selbstbildnisse), Picasso („Bildnis Dora Maar“), August Sander („Menschen des 20. Jahrhunderts“), Paula Modersohn-Becker („Mädchen im Birkenwald mit</p>

	<p>Katze“), Frida Kahlo (Selbstbildnisse), Arnulf Rainer („Face Farces“), Horst Janssen (Selbstbildnisse)</p> <p><u>Postmoderne:</u> Sebastiao Salgado (Fotoportraits aus dem Werk „Kinder“), Jeanloup Sieff („Kleines Mädchen mit ernsten Augen“, 1966)</p>
<p><b>Fachliche Methode</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Perzept</li> <li>• Beschreibung (bzgl. Werkdaten, Fläche, Form und Farbe)</li> <li>• Experimentelles und erprobendes Arbeiten</li> <li>• Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen sowie von Untersuchungsergebnissen</li> <li>• Partnerarbeit (PA)/Gruppenarbeit (GA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses</li> <li>• angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“)</li> <li>• Think-Pair-Share</li> <li>• Wahrnehmungsübungen,</li> <li>• Assoziieren</li> <li>• Gruppenpuzzle</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erprobung von Linien (Kontur- und Binnenlinien) mit Hilfe von zeichnerischen Übungsaufgaben</li> <li>• Erprobung von „Ordnungs-/Kompositionsprinzipien“ mit anschließender Erarbeitung der Wirkung/Funktionsweise von einfachen Ordnungsprinzipien (Reihung, Ballung, Streuung)</li> <li>• „Adjektivliste“/ „Formulierungshilfe“ (Hilfestellung für die Beschreibung von Kunstwerken, <u>hier:</u> Portraits)</li> <li>• gestaltungspraktisches Arbeiten im Verfahren der Zeichnung</li> <li>• Erarbeiten von Bewertungskriterien mit Erstellung eines tabellarischen „Bewertungsrasters“ zur Bewertung von gestaltungspraktischen Unterrichtsergebnissen</li> </ul>
<p><b>Diagnose</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eingangsdiaognosen zu Kompetenzen bezogen auf folgende Fähigkeiten: Gegenstände flächen-, form- und farbbezogen zu betrachten und eine mögliche Symbolik und Wirkung abzuleiten</li> <li>• Eingangsdiaognosen zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Handlungskompetenz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Spontane Beschreibung einer unbekannten Person auf einem Passfoto</li> <li>• Malerische Aufgabe zu Techniken des Farbauftrags (lasierend/deckend) und des Farbmischens; möglich als EA, PA oder GA</li> <li>• Zeichnerische Aufgabe zu Techniken der Linienführung, Handhabung verschiedener Bleistiftstärken</li> <li>• Experimentell-erprobende Collage-Aufgabe zur Wirkung von drei verschiedenen Kompositionsprinzipien (Streuung, Ballung, Reihung)</li> </ul>
<p><b>Evaluation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aspektbezogene, kriteriengeleitete Evaluation des Unterrichtsvorhabens</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Feedback (+/-; Stärken- Schwächen)</li> <li>• Fragebogen</li> </ul>
<p><b>Leistungsbewertung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mündliche Beiträge im Unterricht</li> <li>• produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase</li> <li>• gestaltungspraktische (Lern-) Produkte (Leistungsaufgabe)</li> <li>• Prozessdokumentation im Kunstheft</li> <li>• Präsentationen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität/Qualität/Kontinuität) sowie in individuellen Beratungssituationen</li> <li>• mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen</li> <li>• kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; aspektgeleitete Schülerinnen- und Schüler-Selbstbewertung</li> </ul>

- Führung eines individuellen „Kunstabuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit)
- Präsentationen, angeleitet durch Leitaspekte/-fragen

<b>Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 5, (1. Halbjahr)</b> <i>„Urwald mit Feuervogel – der Komplementärkontrast“</i> - Collage von selbst erstelltem Bildmaterial mit Deckfarbe – Wechselwirkungen von Farben in inhaltlichen und kompositorischen Bildzusammenhängen erproben, erkennen und beurteilen	
Zeitbedarf geplant	ca. 8 – 10 Ustd. (bei etwa 30 Ustd. je Halbjahr); <b>tatsächlich:</b> nach Erprobung
Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	IF1 / Bildgestaltung <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwerpunkt &gt; <b>Fläche – Form – Farbe</b></li> </ul> IF2 / Bildkonzepte <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwerpunkt &gt; <b>Bildstrategien</b></li> </ul> IF3 / Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwerpunkt &gt; <b>Malerei; Fiktion/Vision</b></li> </ul>
<b>Festlegung der Kompetenzen</b> (obligatorisch festgeschrieben im KLP Sek.I)	
<p><b>&gt; IF 1 Bildgestaltung:</b>            Kompetenzbereich Produktion:            Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (IF1 P 1/11) gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen</li> <li>• (IF1 P 6/11) unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste)</li> <li>• (IF1 P 9/11) unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung)</li> <li>• (IF1 P 10/11) beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen</li> <li>• (IF1 P 11/11) erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos).</li> </ul> <p>Kompetenzbereich Rezeption:            Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (IF1 R 6/11) beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),</li> <li>• (IF1 R 7/11) beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen,</li> <li>• (IF1 R 8/11) bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),</li> <li>• (IF1 R 9/11) beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft</li> <li>• (IF1 R 10/11) erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung,</li> <li>• (IF1 R 11/11) erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen.</li> <li>•</li> </ul>	

**> IF 2 Bildkonzepte:**

Kompetenzbereich Produktion:  
Die Schülerinnen und Schüler

- (IF2 P 1/3) entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder
- (IF2 P 2/3) experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend.

Kompetenzbereich Rezeption:  
Die Schülerinnen und Schüler

- (IF2 R 1/2) beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen.

**> IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen**

Kompetenzbereich Produktion:  
Die Schülerinnen und Schüler

- (IF3 P 3/4) realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,

Kompetenzbereich Rezeption  
Die Schülerinnen und Schüler

- (IF3 R 3/4) beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,

<b>Absprachen hinsichtlich der Bereiche</b> (Festlegung durch die Fachkonferenz)	<b>Anregungen zur Umsetzung</b> (fakultativ für die Hand der Lehrkraft oder als Anregung, Ideensammlung)
<b>Materialien/Medien</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• malerische, farbige Medien, Pinsel</li> <li>• Smartphone/Tablets/PC, Farbdrucker, Beamer</li> <li>• individuelles Kunstheft/Kunstbuch</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Techniken in Bezug auf den Farbauftrag mit Deckfarben, Handhabung von Borsten- und Haarpinsel, (...)</li> <li>• Techniken der digitalen Collage und Recherche</li> <li>• individuelles „Kunstbuch“ (fester Einband, unliniert) zum Skizzieren, Abschreiben von Tafelbildern, Einkleben von Arbeitsblättern</li> </ul>
<b>Epochen / Künstlerinnen und Künstler/</b> Künstlerinnen und Künstler, unterschiedlicher Zeiten (Maler, Grafiker, Fotografen, Bildautoren verschiedener Art) die sich in ihrem Werk mit Farbkontrasten auseinandergesetzt haben	Gemälde, Kunst bzw. (Alltags-) Kultur aus der Vergangenheit oder Gegenwart als Anreger für die Entwicklung eigener bildnerischer Vorstellungen, z.B.: Paul Gauguin, Emil Nolde, Franz Marc, Wassily Kandinsky, Alexander Calder, Jean Tinguely, Niki De Saint Phalle, Joan Miró, Gerhard Richter (Glasfenster im Dom zu Köln), Paul Klee (Zirkus), Henri Rousseau (Jaguar), Picasso (Bildnis Dora Maar)
<b>Fachliche Methode</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Perzept</li> <li>• Beschreibung (bzgl. Werkdaten, Fläche, Form und Farbe)</li> <li>• Experimentelles und erprobendes Arbeiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• „Farbrätsel“ - Erarbeitung von Farbkontrasten ( Kalt-Warm, Komplementär-, Quantitäts-/Qualitäts-Kontrast)</li> <li>• „Farbverlauf“- gestaltungspraktische Übung zur Erarbeitung von Farbverläufen (mit Buntstift)</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen sowie von Untersuchungsergebnissen</li> <li>• Partnerarbeit (PA)/Gruppenarbeit (GA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses</li> <li>• angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-)ergebnisse (zB. Methode „Expertengutachten“)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Think-Pair-Share</li> <li>• Wahrnehmungsübungen,</li> <li>• Assoziieren</li> <li>• „Gruppenpercept“ (siehe Kooperatives Lernen von Norm &amp; Kathy Green)</li> <li>• „Adjektivliste“/ Hilfestellung für die Beschreibung von Farben, und zugehöriger Farbsymbolik</li> <li>• „Adjektivlandkarte“ (siehe Bildzugänge A. Schoppe)</li> <li>• Erprobung von Farbe und Mischtechniken</li> <li>• Erprobung von Techniken zur Zusammenfügung von Einzelementen (z. B. verschiedene Klebstoffe, Techniken des Schichtens, Nähens, Aufreihens, (...))</li> <li>• Luftperspektive, Verblauung, (z.B. Südseeinsel, Blick in eine Berglandschaft etc ...)</li> </ul>
<p><b>Diagnose</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eingangsdiagnose zu Kompetenzen bezogen auf folgende Fähigkeiten: Gegenstände flächen-, form- und farbbezogen zu betrachten und eine mögliche Symbolik abzuleiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Malerische Aufgabe zur Erprobung der Techniken des Auftragens von Farbe (lasierend/deckend) und des Mischens von Farbe; möglich als EA, PA oder GA</li> </ul>
<p><b>Evaluation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aspektbezogene, kriteriengeleitete Evaluation des Unterrichtsvorhabens</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Feedback (+/-; Stärken- Schwächen)</li> </ul>
<p><b>Leistungsbewertung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mündliche Beiträge im Unterricht</li> <li>• produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase</li> <li>• gestaltungspraktische (Lern-) Produkte (Leistungsaufgabe)</li> <li>• Prozessdokumentation im Kunstheft</li> <li>• Präsentationen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität/Qualität/Kontinuität) sowie in individuellen Beratungssituationen</li> <li>• mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen</li> <li>• kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; aspektgeleitete Schülerinnen- und Schüler-Selbstbewertung</li> <li>• Führung eines individuellen „Kunstabuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit)</li> <li>• Präsentationen, angeleitet durch Leitaspekte/-fragen</li> </ul>

<b>Thema des 3. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 5, (nur 1. Halbjahr)</b> <i>„Ich habe ein fantastisches Wesen entdeckt – halb Tier, halb Maschine“</i> - Collage von Mischwesen aus aleatorisch selbst erstelltem Bildmaterial	
Zeitbedarf geplant	ca. 8 – 10 Ustd. (bei etwa 30 Ustd. je Halbjahr); <b>tatsächlich:</b> nach Erprobung
Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	IF1 / Bildgestaltung <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwerpunkt &gt; <b>Fläche – Form – Material</b></li> </ul> IF2 / Bildkonzepte <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwerpunkt &gt; <b>Bildstrategien – personale/soziokulturelle Bedingungen</b></li> </ul> IF3 / Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwerpunkt &gt; <b>Grafik; Narration – Fiktion/Vision</b></li> </ul>
<b>Festlegung der Kompetenzen</b> (obligatorisch festgeschrieben im KLP Sek.I)	
<p><b>&gt; IF 1 Bildgestaltung:</b>            Kompetenzbereich Produktion:            Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (IF1 P 2/11) unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, <i>Reihung</i>, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung,</li> <li>• (IF1 P 6/11) unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste),</li> <li>• (IF1 P 7/11) entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),</li> <li>• (IF1 P 8/11) entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials.</li> </ul> <p>Kompetenzbereich Rezeption:            Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (IF1 R 1/11) erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur- Grund- Beziehungen, Streuung, <i>Reihung</i>, Ballung),</li> <li>• (IF1 R 5/11) beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste),</li> <li>• (IF1 R 6/11) beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),</li> <li>• (IF1 R 7/11) beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen.</li> </ul>	
<p><b>&gt; IF 2 Bildkonzepte:</b>            Kompetenzbereich Produktion:            Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>(IF2 P 1/3) entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,            (IF2 P 2/3) experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend.</p>	

Kompetenzbereich Rezeption:  
Die Schülerinnen und Schüler

- (IF2 R 1/2) beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen.

**> IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen**

Kompetenzbereich Produktion:  
Die Schülerinnen und Schüler

- (IF3 P 4/4) realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption  
Die Schülerinnen und Schüler

- (IF3 R 4/4) bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

<b>Absprachen hinsichtlich der Bereiche</b> (Festlegung durch die Fachkonferenz)	<b>Anregungen zur Umsetzung</b> (fakultativ für die Hand der Lehrkraft oder als Anregung, Ideensammlung)
<b>Materialien/Medien</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Materialien mit vielfältigen Ausdrucks-, Form- und Oberflächenqualitäten (verschiedene haptische und optische Qualitäten),</li> <li>• Materialien mit verschiedenen ästhetischen Qualitäten/Eigenschaften</li> <li>• Medien und Techniken aus dem grafischen Bereich „Drucken“, „Zeichnen“, „Collagieren“, „Kombinieren“, (...)</li> <li>• Smartphone/Tablets/PC, Farbdrucker, Beamer</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenstellung von Gegenständen, Fundstücken (Diagnoseaufgabe)</li> <li>• Schuhkarton mit Sammlung von persönlichen Collage/Frottage - Materialien (alte Bücher, Verpackungsmaterialien, Gebrauchsgegenstände, z.B. alte Fahrkarten, Fotos, Papiere, etc.)</li> <li>• <u>In Bezug auf Frottage:</u> Graphitstift, Kohle, Kreide, Wachsmalstifte, Pastellkreiden, verschiedene Papierqualitäten (Zeichenpapier in verschiedenen Stärken, Oberflächenstrukturen)</li> <li>• <u>In Bezug auf Collage:</u> Zeitungspapiere, Illustrierte, (strukturierte/gemusterte/alte/neue) Tapete, (...)</li> <li>• <u>alternativ:</u> Papierschöpfen (Büttenpapier), Materialdruck, „Nitro-Collage“, „Tesa-Streifen-Collage“, (...)</li> <li>• Techniken der digitalen Bildkomposition (Collage/Montage) und digitalen Recherche</li> </ul>
<b>Epochen / Künstlerinnen und Künstler/</b> Künstlerinnen und Künstler, unterschiedlicher Zeiten (Maler, Grafiker, Fotografen, Bildautoren verschiedener Art) die sich in ihrem Werk mit der Technik der Collage und Aleatorik auseinandergesetzt haben	Zeitgenössische (Alltags-) Kultur, Kunst bzw. (Alltags-) Kultur aus der Vergangenheit oder Gegenwart als Anreger für die Entwicklung eigener bildnerischer Vorstellungen: Max Ernst: „Histoire Naturelle“, Picasso: „Stilleben mit Rohrstuhlgeflecht“ und/oder „Stierkopf“; Halbritters Tier- und Pflanzenwelt; Wissenschaftliche Zeichnungen (z.B. Matthäus Merian: „Welt der Tiere“)
<b>Fachliche Methode</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Perzept</li> <li>• Beschreibung (bzgl. Werkdaten, Materialien, Formen, Oberflächen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• „Adjektivliste“ (Hilfestellung für die Beschreibung von Materialien, Formen, Oberflächen)</li> <li>• „Bildergänzung“ (siehe Bildzugänge von A. Schoppe)</li> </ul>



<ul style="list-style-type: none"> <li>• Experimentelles und erprobendes Arbeiten</li> <li>• Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen sowie von Untersuchungsergebnissen</li> <li>• Partnerarbeit (PA)/Gruppenarbeit (GA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses</li> <li>• angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-)ergebnisse (z.B. Methode „Expertengutachten“)</li> <li>• Think-Pair-Share</li> <li>• Gruppenpuzzle</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• „Hot Spots“ (siehe Bildzugänge von A. Schoppe)</li> <li>• Erprobung von Materialien, Kombinationen von Einzelementen zur Erstellung eines Gesamtgefüges</li> <li>• Erprobung von Techniken zur Zusammenfügung von Einzelementen (z.B. verschiedene Klebstoffe, Techniken des Schichtens, Nähens, Aufreihens, (...))</li> <li>• gestaltungspraktisches Arbeiten im Verfahren der Collage/Montage</li> <li>• tabellarisches Bewertungsraster (Gestaltungs-/Bewertungskriterien) zur Beurteilung von gestaltungspraktischen Unterrichtsergebnissen (Leistungsaufgabe)</li> </ul>
<p><b>Diagnose</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eingangsdiagnose zu Kompetenzen bezogen auf folgende Fähigkeiten: Gegenstände form- und materialbezogen zu betrachten und kontextbezogen umzudeuten;</li> <li>• Eingangsdiagnose zu Fantasie, Erfindungsreichtum, Bildgedächtnis</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Collage/Montage-Aufgabe mit vorgegebenen Materialien, Alltagsgegenständen (z.B. Zeitung, Illustrierte, alte Bücher, Verpackungsmaterialien, Gebrauchsgegenstände, - z.B. alte Fahrkarten, Fotos, etc.); möglich als EA, PA oder GA</li> <li>• „Weiterzeichnen“ - Übungsaufgabe im Bereich Zeichnung (fehlende Stellen ergänzen)</li> </ul>
<p><b>Evaluation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aspektbezogene, kriteriengeleitete Evaluation des Unterrichtsvorhabens</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Feedback (+/-; Stärken- Schwächen)</li> <li>• Fragebogen</li> </ul>
<p><b>Leistungsbewertung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mündliche Beiträge im Unterricht</li> <li>• produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase</li> <li>• gestaltungspraktische (Lern-) Produkte (Leistungsaufgabe)</li> <li>• Prozessdokumentation im Kunstheft</li> <li>• Präsentationen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität/Qualität/Kontinuität) sowie in individuellen Beratungssituationen</li> <li>• mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen</li> <li>• kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; aspektgeleitete Schülerinnen- und Schüler-Selbstbewertung</li> <li>• Führung eines individuellen „Kunstbuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit)</li> <li>• Präsentationen, angeleitet durch Leitaspekte/-fragen</li> </ul>

<b>Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6 (1. Halbjahr)</b> <i>„Ganz nah und ganz fern – Der Raum im Bild“</i> – Wirkung von Form in zweidimensionalen Kompositionen - Bildgestaltung mit Formen und Farben in zweidimensionalen Bildgestaltungen hinsichtlich ihrer Räumlichkeit suggerierenden Wirkung	
Zeitbedarf geplant	ca. 10 – 15 Ustd. (bei etwa 30 Ustd. je Halbjahr); <b>tatsächlich:</b> nach Erprobung
Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	IF1 / Bildgestaltung <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwerpunkt&gt;<b>Fläche – Form – Farbe</b></li> </ul> IF2 / Bildkonzepte <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwerpunkt &gt; <b>Bildstrategien</b></li> </ul> IF3 /Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwerpunkt &gt; <b>Malerei, Grafik</b></li> </ul>
<b>Festlegung der Kompetenzen</b> (obligatorisch festgeschrieben im KLP Sek.I)	
<p><b>&gt; IF 1 Bildgestaltung:</b>  Kompetenzbereich Produktion:  Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (IF1 P 2/11) unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, <i>Reihung</i>, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung,</li> <li>• (IF1 P 3/11) entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme),</li> <li>• (IF1 P 10/11) beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen</li> </ul> <p>Kompetenzbereich Rezeption:  Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (IF1 R 1/11) erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur- Grund- Beziehungen, Streuung, <i>Reihung</i>, Ballung),</li> <li>• (IF1 R 2/11) erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche,</li> <li>• (IF1 R 10/11) erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung</li> </ul>	
<p><b>&gt; IF 2 Bildkonzepte:</b>  Kompetenzbereich Produktion:  Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (IF2 P 1/3) entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder</li> <li>•</li> </ul> <p>Kompetenzbereich Rezeption:  Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (IF2 R 1/2) beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen</li> </ul>	
<p><b>&gt; IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen</b>  Kompetenzbereich Produktion:  Die Schülerinnen und Schüler</p>	

- (IF3 P 1/4) entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- (IF3 P 4/4) realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption  
Die Schülerinnen und Schüler

- (IF3 R 1/4) erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- (IF3 R 4/4) bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

<b>Abspraken hinsichtlich der Bereiche</b> (Festlegung durch die Fachkonferenz)	<b>Anregungen zur Umsetzung</b> (fakultativ für die Hand der Lehrkraft oder als Anregung, Ideensammlung)
<b>Materialien/Medien</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildelemente mit vielfältigen Farb- und Formqualitäten</li> <li>• Medien und Techniken aus dem grafischen Bereich „Drucken“, „Zeichnen“, „Collagieren“, „Kombinieren“, (...)</li> <li>• Smartphone, Tablet, PC, Programm(e) zur digitalen Bildbearbeitung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• rezeptive Erkundung einer Auswahl malerischer Kunstwerke hinsichtlich der räumlichen Wirkung und räumlicher Gestaltungsmittel (Diagnoseaufgabe)</li> <li>• Praktisch-Produktive Erprobung raumschaffender Mittel; z.B.: „Legeübung“ aus Landschaftsformen als ausgeschnittene und kolorierte Konturzeichnungen (Übungsaufgabe)</li> <li>• Entwicklung, Umsetzung und Beurteilung einer fiktiven Szenerie in der erarbeiteten „Legelandschaft“ hinsichtlich eines hohen Grades an räumlicher Tiefenwirkung mit Collagetechnik (Leistungsaufgabe)</li> <li>• rezeptive Erkundung einer Auswahl digitaler/fotografischer Kunstwerke hinsichtlich ihrer räumlichen Wirkung und ihren räumlichen Gestaltungsmittel mit anschließender Erstellung eines Lernproduktes, z.B. eines „Rätselbildes“ unter Anwendung der in dem UV erarbeiteten Kompetenzen möglicher Einsatz von digitaler Bildbearbeitung in EA, PA oder GA</li> </ul>
<b>Epochen / Künstlerinnen und Künstler/</b> Künstlerinnen und Künstler, unterschiedlicher Zeiten (Maler, Grafiker, Fotografen, Bildautoren verschiedener Art) die sich in ihrem Werk mit perspektivischer räumlicher Bildwirkung auseinandergesetzt haben, bzw. in denen das Phänomen deutlich sichtbar ist	Zeitgenössische (Alltags-) Kultur, Grafiken, Kunst bzw. (Alltags-) Kultur aus der Vergangenheit oder Gegenwart als Anreger für die Entwicklung eigener bildnerischer Vorstellungen, z.B.: Joan Miro, Alexander Calder, C.D. Friedrich („Wanderer über dem Nebelmeer“), William Turner, Albrecht Dürer, Claude Monet, allg.: Künstlerinnen und Künstler der Renaissance, Marta Rosler, (...)
<b>Fachliche Methode</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Perzept</li> <li>• Beschreibung (bzgl. Werkdaten, Materialien, Formen, Oberflächen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• „Adjektivliste“ (Hilfestellung für die Beschreibung von Räumlichkeit im Bild)</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Experimentelles und erprobendes Arbeiten</li> <li>• Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen sowie von Untersuchungsergebnissen</li> <li>• Partnerarbeit (PA)/Gruppenarbeit (GA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses</li> <li>• angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-)ergebnisse (zB. Methode „Expertengutachten“)</li> <li>• Think-Pair-Share</li> <li>• Gruppenpuzzle</li> <li>• (...)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Karten mit Bezeichnungen für die Gestaltungsmittel zur räumlichen Darstellung auf der Fläche (z.B.: „Höhenunterschied“, „Größenunterschied“, ...)</li> <li>• „Teile von Kunstwerken abdecken“(siehe Bildzugänge von A. Schoppe)</li> <li>• „Bildergänzung“ (siehe Bildzugänge von A. Schoppe)</li> <li>• „Hot Spots“ (siehe Bildzugänge von A. Schoppe)</li> <li>• Erprobung von kompositorischen Möglichkeiten des Zusammenfügens von vielen Bildelementen auf einer Fläche (Legen, Verschieben, Anordnen, Kleben, Fixieren, ...)</li> <li>• gestaltungspraktisches Arbeiten im Verfahren der Collage/Montage</li> <li>• tabellarisches Bewertungsraster (Gestaltungs-/Bewertungskriterien) zur Beurteilung von gestaltungspraktischen Unterrichtsergebnissen (Leistungsaufgabe)</li> </ul>
<p><b>Diagnose</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eingangsdiagnose zu Kompetenzen bezogen auf folgende Fähigkeiten: Bildelemente im gesamtzusammenhang form- und farbbezogen zu betrachten und daraus kontextbezogen eine räumliche Wirkung abzuleiten;</li> <li>• Eingangsdiagnose zu Fantasie, Erfindungsreichtum, Bildgedächtnis</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• spontane Beschreibung einer Landschaftsdarstellung</li> <li>• „Weiterzeichnen“ - Übungsaufgabe im Bereich Zeichnung (fehlende Stellen ergänzen)</li> </ul>
<p><b>Evaluation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aspektbezogene, kriteriengeleitete Evaluation des Unterrichtsvorhabens</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Feedback (+/-; Stärken- Schwächen)</li> <li>• Fragebogen</li> </ul>
<p><b>Leistungsbewertung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mündliche Beiträge im Unterricht</li> <li>• produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase</li> <li>• gestaltungspraktische (Lern-) Produkte (Leistungsaufgabe)</li> <li>• Prozessdokumentation im Kunstheft</li> <li>• Präsentationen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität/Qualität/Kontinuität) sowie in individuellen Beratungssituationen</li> <li>• mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen</li> <li>• kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; aspektgeleitete Schülerinnen- und Schüler-Selbstbewertung</li> <li>• Führung eines individuellen „Kunstbuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit)</li> <li>• Präsentationen, angeleitet durch Leitaspekte/-fragen</li> </ul>

<b>Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6 (1. Halbjahr)</b> <i>„Form und Raum“</i> – Wirkung von Form in dreidimensionalen Kompositionen	
Zeitbedarf geplant	ca. 10 – 15 Ustd. (bei etwa 30 Ustd. je Halbjahr); <b>tatsächlich:</b> nach Erprobung
Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	IF1 / Bildgestaltung <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwerpunkt &gt; <b>Raum – Material - Farbe</b></li> </ul> IF2 / Bildkonzepte <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwerpunkt &gt; <b>Bildstrategien</b></li> </ul> IF3 / Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwerpunkt &gt; <b>Grafik, Fotografie, Plastik – Narration - Fiktion/Vision</b></li> </ul>
<b>Festlegung der Kompetenzen</b> (obligatorisch festgeschrieben im KLP Sek.I)	
<p><b>&gt; IF 1 Bildgestaltung:</b>            Kompetenzbereich Produktion:            Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (IF1 P 4/11) gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung),</li> <li>•</li> <li>• (IF1 P 5/11) entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur)</li> </ul> <p>Kompetenzbereich Rezeption:            Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (IF1 R 3/11) beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung)</li> <li>• (IF1 R 5/11) beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste)</li> </ul>	
<p><b>&gt; IF 2 Bildkonzepte:</b>            Kompetenzbereich Produktion:            Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (IF2 P 1/3) entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,</li> </ul> <p>Kompetenzbereich Rezeption:            Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (IF2 R 1/2) beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen</li> </ul>	
<p><b>&gt; IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen</b>            Kompetenzbereich Produktion:            Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (IF3 P 1/4) entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte</li> </ul>	

- (IF3 P 2/4) entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte
- (IF3 P 3/4) realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,

Kompetenzbereich Rezeption  
Die Schülerinnen und Schüler

- (IF3 R 1/4) erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- (IF3 R 4/4) bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion

<b>Absprachen hinsichtlich der Bereiche</b> (Festlegung durch die Fachkonferenz)	<b>Anregungen zur Umsetzung</b> (fakultativ für die Hand der Lehrkraft oder als Anregung, Ideensammlung)
<b>Materialien/Medien</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Materialien mit vielfältigen Ausdrucks-, Form- und Oberflächenqualitäten (verschiedene haptische und optische Qualitäten)</li> <li>• Materialien mit verschiedenen ästhetischen Qualitäten / Eigenschaften</li> <li>• Medien und Techniken aus dem grafischen Bereich „Drucken“, „Zeichnen“, „Collagieren“, „Kombinieren“, (...)</li> <li>• Medien und Techniken aus dem plastischen Bereich (Skulptur, Plastik, Objekt, Installation, Performance, Happening)</li> <li>• Smartphone/Tablets/PC, Farbdrucker, Beamer</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• rezeptive Erkundung einer Auswahl plastischer Kunstwerke hinsichtlich ihrer Wirkung von Farbe, Raum und Form (Masse, Gliederung, Oberfläche) und bildnerischer Gestaltungsmittel (Diagnoseaufgabe)</li> <li>• Praktisch-Produktive Erprobung von Ausdrucksqualitäten verschiedener Materialien (optische und haptische Materialeigenschaften erkennen, benennen, einsetzen und beurteilen)</li> </ul> (Übungsaufgabe) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine Tonkugel „blind“ formen, aushöhlen (Übungsaufgabe)</li> <li>• Balancieren (körperliche Erfahrungen sammeln und fotografisch dokumentieren) (Übungsaufgabe)</li> <li>• Entwicklung, Umsetzung und Beurteilung eines Lernproduktes, z.B.: Kartontheater, Stopptrick-Setbau, Pop-Up-Karten, Kinetische Objekte (Mobiles aus Alltagsmaterialien) unter Anwendung der in dem UV erarbeiteten Kompetenzen; auch möglicher Einsatz von digitaler Bildbearbeitung; EA oder PA (Leistungsaufgabe)</li> </ul>
<b>Epochen / Künstlerinnen und Künstler/</b> Künstlerinnen und Künstler, unterschiedlicher Zeiten (Maler, Grafiker, Fotografen, Bildautoren verschiedener Art) die sich in ihrem Werk mit perspektivischer räumlicher Bildwirkung auseinandergesetzt haben, bzw. in denen das Phänomen deutlich sichtbar ist	Zeitgenössische (Alltags-) Kultur, Kunstwerke - insbesondere in Form der Bildhauerei - aus der Vergangenheit oder Gegenwart als Anreger für die Entwicklung eigener bildnerischer Vorstellungen, z.B.: Man Ray, Walter Ruffler (Papier-Maschinen), Jean Tinguely, Alexander Calder, Fischli/Weiss (z.B. Film: „Der Lauf der Dinge“), Alberto Giacometti, Rodin
<b>Fachliche Methode</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Perzept</li> <li>• Beschreibung (bzgl. Werkdaten, Materialien, Formen, Oberflächen)</li> <li>• Experimentelles und erprobendes Arbeiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• „Adjektivliste“ - Hilfestellung für die Beschreibung von plastischen (formalen, farblichen und räumlichen) Gestaltungsmitteln im Bild</li> <li>• Karten mit Bezeichnungen für die Gestaltungsmittel zur Wirkung von Form im Raum</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen sowie von Untersuchungsergebnissen</li> <li>• Partnerarbeit (PA)/Gruppenarbeit (GA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses</li> <li>• angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-)ergebnisse (zB. Methode „Expertengutachten“)</li> <li>• Think-Pair-Share</li> <li>• Gruppenpuzzle</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• „Teile von Kunstwerken abdecken“ (siehe Bildzugänge von A. Schoppe)</li> <li>• „Bildergänzung“ (siehe Bildzugänge von A. Schoppe)</li> <li>• „Hot Spots“ (siehe Bildzugänge von A. Schoppe)</li> <li>• Erprobung von technischen Verfahren des Zusammenfügens von plastischen Elementen</li> <li>• gestaltungspraktisches Arbeiten im Verfahren der Collage/Montage</li> <li>• tabellarisches Bewertungsraster (Gestaltungs-/Bewertungskriterien) zur Beurteilung von gestaltungspraktischen Unterrichtsergebnissen (Leistungsaufgabe)</li> </ul>
<p><b>Diagnose</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eingangsdiagnose zu Kompetenzen bezogen auf folgende Fähigkeiten: Form und Raum in einem dreidimensionalen Gesamtzusammenhang form-, material-, raum- und farbbezogen zu betrachten und daraus kontextbezogen Wirkungen abzuleiten;</li> <li>• Eingangsdiagnose zu motorischen Fähigkeiten (Umgang mit Werkzeugen, Materialien)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• spontane Beschreibung einer dreidimensionalen Kunstwerkes</li> <li>• „Weiterzeichnen“ - Übungsaufgabe im Bereich Zeichnung (fehlende Stellen ergänzen)</li> </ul>
<p><b>Evaluation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aspektbezogene, kriteriengeleitete Evaluation des Unterrichtsvorhabens</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Feedback (+/-; Stärken- Schwächen)</li> <li>• Fragebogen</li> </ul>
<p><b>Leistungsbewertung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mündliche Beiträge im Unterricht</li> <li>• produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase</li> <li>• gestaltungspraktische (Lern-) Produkte (Leistungsaufgabe)</li> <li>• Prozessdokumentation im Kunstheft</li> <li>• Präsentationen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität/Qualität/Kontinuität) sowie in individuellen Beratungssituationen</li> <li>• mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen</li> <li>• kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; aspektgeleitete Schülerinnen- und Schüler-Selbstbewertung</li> <li>• Führung eines individuellen „Kunstabuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit)</li> <li>• Präsentationen, angeleitet durch Leitaspekte/-fragen</li> </ul>

<b>Thema des 3. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6 (2. Halbjahr)</b> „Bild und Text“ – Geschichten mit Bildern erzählen	
Zeitbedarf geplant	ca. 30 Ustd. (bei etwa 30 Ustd. je Halbjahr); <b>tatsächlich:</b> nach Erprobung
Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	IF1 / Bildgestaltung <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwerpunkt &gt; <b>Fläche - Form - Farbe</b></li> </ul> IF2 / Bildkonzepte <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwerpunkt &gt; <b>Bildstrategien</b></li> </ul> IF3 / Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwerpunkt &gt; <b>Grafik, Fotografie – Narration - Fiktion/Vision</b></li> </ul>
<b>Festlegung der Kompetenzen</b> (obligatorisch festgeschrieben im KLP Sek.I)	
<p><b>&gt; IF 1 Bildgestaltung:</b> Kompetenzbereich Produktion: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (IF1 P 5/11) entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur)</li> </ul> <p>Kompetenzbereich Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (IF1 R 5/11) beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste)</li> </ul>	
<p><b>&gt; IF 2 Bildkonzepte:</b> Kompetenzbereich Produktion: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (IF2 P 1/3) entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,</li> </ul> <p>Kompetenzbereich Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (IF2 R 1/2) beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen</li> </ul>	
<p><b>&gt; IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen</b> Kompetenzbereich Produktion: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (IF3 P 1/4) entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte</li> <li>• (IF3 P 2/4) entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte</li> <li>• (IF3 P 3/4) realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,</li> </ul> <p>Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p>	



- (IF3 R 1/4) erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen
- (IF3 R 3/4) beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,
- (IF3 R 4/4) bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion

<b>Absprachen hinsichtlich der Bereiche</b> (Festlegung durch die Fachkonferenz)	<b>Anregungen zur Umsetzung</b> (fakultativ für die Hand der Lehrkraft oder als Anregung, Ideensammlung)
<b>Materialien/Medien</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Medien und Techniken aus dem grafischen Bereich „Zeichnen“, „Schrift“, „Fotografie“, „Zeichentrick“</li> <li>• Medien und Techniken aus dem plastischen Bereich (Modelliermassen wie Knete, Ton, ...)</li> <li>• Fotoapparate</li> <li>• Smartphone/Tablets/PC, Farbdrucker, Beamer</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• rezeptive Erkundung einer Auswahl plastischer Kunstwerke hinsichtlich ihrer narrativen Wirkung und diesbezüglicher bildnerischer Gestaltungsmittel (Diagnoseaufgabe)</li> <li>• rezeptive Erkundung einer Auswahl filmischer, fotografischer und/oder zeichnerischer Kunstwerke hinsichtlich ihrer narrativen Wirkung und diesbezüglicher bildnerischer Gestaltungsmittel (Diagnoseaufgabe)</li> <li>• Praktisch-Produktive Erprobung von narrativen Gestaltungskonzepten (z.B.: Merkmale des Comics erkennen, benennen, einsetzen und beurteilen) (Übungsaufgabe)             <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schriften eine Ausdrucksqualität zuordnen (Handschrift, Computerschrift, ...) (Übungsaufgabe)</li> <li>• Praktisch-Produktive Erprobung von narrativen Gestaltungskonzepten, z.B. Figuren erfinden, Bewegung darstellen, Zeit darstellen, Hintergrund und Bildraum, Lautmalerei (Übungsaufgabe)</li> <li>• Entwicklung, Umsetzung und Beurteilung eines Lernproduktes, z.B.: Comic Zeichentrickfilm/Stop-Motion-Film unter Anwendung der in dem UV erarbeiteten Kompetenzen; EA (Leistungsaufgabe)</li> </ul> </li> </ul>
<b>Epochen / Künstlerinnen und Künstler/</b> Künstlerinnen und Künstler, unterschiedlicher Zeiten (Maler, Grafiker, Fotografen, Bildautoren verschiedener Art) die sich in ihrem Werk mit einer narrativen Bildwirkung auseinandergesetzt haben, bzw. in denen das Phänomen deutlich sichtbar ist	Zeitgenössische (Alltags-) Kultur, Bildergeschichten aus der Vergangenheit oder Gegenwart als Anreger für die Entwicklung eigener bildnerischer Vorstellungen, z.B.: Mittelalterliche Buchmalereien, „Teppich von Bayeux“, Giotto, Duccio die Buoninsegna, Comics, Trickfilme, Fotoromane
<b>Fachliche Methode</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Perzept</li> <li>• Beschreibung (bzgl. Werkdaten, Materialien, Formen, Oberflächen)</li> <li>• Experimentelles und erprobendes Arbeiten</li> <li>• Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen sowie von Untersuchungsergebnissen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• „Adjektivliste“ - Hilfestellung für die Beschreibung von narrativen, visionären und/oder fiktiven Gestaltungsmitteln im Bild</li> <li>• Karten mit Bezeichnungen für die Gestaltungsmittel zur Wirkung von narrativen Gestaltungselementen</li> <li>• „Teile von Kunstwerken abdecken“(siehe Bildzugänge von A. Schoppe)</li> <li>• „Bildergänzung“ (siehe Bildzugänge von A. Schoppe)</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Partnerarbeit (PA)/Gruppenarbeit (GA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses</li> <li>• angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-)ergebnisse (zB. Methode „Expertengutachten“)</li> <li>• Think-Pair-Share</li> <li>• Gruppenpuzzle</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• „Hot Spots“ (siehe Bildzugänge von A. Schoppe)</li> <li>• Erprobung von technischen Verfahren im Umgang mit Modelliermassen</li> <li>• gestaltungspraktisches Arbeiten im Verfahren der Bildhauerei (Skulptur, Plastik)</li> <li>• tabellarisches Bewertungsraster (Gestaltungs-/Bewertungskriterien) zur Beurteilung von gestaltungspraktischen Unterrichtsergebnissen (Leistungsaufgabe)</li> </ul>
<p><b>Diagnose</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eingangsdiagnose zu Kompetenzen bezogen auf folgende Fähigkeiten: Form und Raum in einem dreidimensionalen Gesamtzusammenhang form-, material-, raum- und farbbezogen zu betrachten und daraus kontextbezogenen Wirkungen abzuleiten;</li> <li>• Eingangsdiagnose zu motorischen Fähigkeiten (Umgang mit Werkzeugen, Materialien)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• spontane Beschreibung eines narrativen Kunstwerkes</li> <li>• „Weiterzeichnen“ - Übungsaufgabe im Bereich Zeichnung (fehlende Stellen ergänzen)</li> </ul>
<p><b>Evaluation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aspektbezogene, kriteriengeleitete Evaluation des Unterrichtsvorhabens</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Feedback (+/-; Stärken- Schwächen)</li> <li>• Fragebogen</li> </ul>
<p><b>Leistungsbewertung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mündliche Beiträge im Unterricht</li> <li>• produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase</li> <li>• gestaltungspraktische (Lern-) Produkte (Leistungsaufgabe)</li> <li>• Prozessdokumentation im Kunstheft</li> <li>• Präsentationen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität/Qualität/Kontinuität) sowie in individuellen Beratungssituationen</li> <li>• mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen</li> <li>• kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; aspektgeleitete Schülerinnen- und Schüler-Selbstbewertung</li> <li>• Führung eines individuellen „Kunstbuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit)</li> <li>• Präsentationen, angeleitet durch Leitaspekte/-fragen</li> </ul>

<b>Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 7</b> <i>„Siehst Du schon oder glotzt Du noch?“</i> - Bildnerische Strategien und Techniken der Verfremdung auf dem Themengebiet „Körper und Gegenstand“ -	
Zeitbedarf geplant	ca. 15 Ustd. ; <b>tatsächlich:</b> nach Erprobung
Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	IF1 / Bildgestaltung <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwerpunkt &gt; <b>Fläche - Form - Raum - Material</b></li> </ul> IF2 / Bildkonzepte <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwerpunkt &gt; <b>Bildstrategien: künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden (zufallsgelenkt, kombinierend)</b></li> </ul> IF3 / Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwerpunkt &gt; <b>Plastik, Grafik - Fiktion, Expression</b></li> </ul>
<b>Festlegung der Kompetenzen</b> (obligatorisch festgeschrieben im KLP Sek.I)	
<b>Medienkompetenzen [MeKo 5.3]</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die SuS analysieren eigene und fremdgestaltete Medien und erkennen die subjektiven Anteile in Rezeptionsprozessen.</li> <li>• Die SuS nutzen die Ergebnisse für die eigene Identitätsbildung und Realitätswahrnehmung durch die Bewusstmachung der Bedingtheit von gestalteten Phänomenen.</li> </ul>	
<b>&gt; Übergeordnete Kompetenzen</b>	
<b>Kompetenzbereich Produktion:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ÜP 1/3) verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständiger Gestaltungslösungen zu entwickeln,</li> <li>• (ÜP 2/3) gestalten Bilder durch Verwendung material-, farb- sowie formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung,</li> <li>• (ÜP 3/3) bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen.</li> </ul>	
<b>Kompetenzbereich Rezeption:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ÜR 1/3) beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert,</li> <li>• (ÜR 2/3) analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften,</li> <li>• (ÜR 3/3) interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen.</li> </ul>	

**> IF 1 Bildgestaltung:**

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- (IF1 P 6/10) erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften
- (IF1 P 7/10) beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotential von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- (IF1 R 4/9) untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen, Assemblagen und Montagen

**> IF 2 Bildkonzepte:**

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- (IF2 P 3/5) entwickeln auf der Grundlage von Bildzitat Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- (IF2 R 3/5) erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen

**> IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen**

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- (IF3 P2/7) entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln fiktionale bzw. expressive Gestaltungskonzepte

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- (IF3 R 2/7) erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, dokumentarische bzw. expressive Wirkweisen und Funktionen

<b>Abspraken hinsichtlich der Bereiche</b> (Festlegung durch die Fachkonferenz)	<b>Anregungen zur Umsetzung</b> (fakultativ für die Hand der Lehrkraft oder als Anregung, Ideensammlung)
<b>Materialien/Medien</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Plastische Medien und Verfahren: Textilien/textiles Gestalten, Mixed Media/Strategien der Verknüpfung</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• entsprechend der verschiedenen Künstler verschiedene Bildermenüs zum Thema „<i>Verfremdung</i>“ einzelner Aspekte eines alltäglichen</li></ul>

<p>und Verbindung von verschiedenen Materialien, ggf. Papier, Karton, Gips, Modelliermassen, Kleister, Oberflächenbearbeitung und Einfärbung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grafische Medien: Bleistifte, Buntstifte, Fineliner, Pastellkreide</li> <li>• ggf. fotografische Medien: Digitale Spiegelreflexkamera, (evtl. BYOD) in Bezug auf Präsentation und Bewertung der Lernprodukte</li> </ul>	<p>Gegenstandes :</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aspekt <b>Oberfläche</b>: ... z.B. durch Verhüllung (Christo: „Der verhüllte Reichstag“)</li> <li>- Aspekt <b>Oberfläche/Haptik</b>: ...z.B. durch Auftragen/ Aufkleben (Meret Oppenheim „Frühstück im Pelz“)</li> <li>- Aspekt <b>Funktion</b> (Zweckentfremdung) ... z.B. durch Kombinatorik/Montage (Pablo Picasso, „Stierkopf“)</li> <li>- Aspekt <b>Material und Proportion</b> ... z.B. durch Nachbauen in einem anderen Material und in einer anderen Größe (Claes Oldenburg, „Giant Toothpaste“, „Soft Cake“)</li> <li>- Aspekt <b>Farbe und Form</b> ... z.B. durch Verstärkung der Farb- und Formsymbolik (Expressionismus/Kandinsky)</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Übungen zur Erprobung von plastischen Verfahren, z.B.: Nähen von verkleinerten Lebensmitteln („Mini-Spiegeleier“)</li> <li>• Eigenschaften von Verpackungsmaterialien herausfinden und einen Gegenstand verhüllen (ggf. Quiz: „Das geheime Präsent“)</li> <li>• Sensibilisieren für den Unterschied zwischen „Verhüllen“ und „Verpacken“</li> <li>• „Verbergen“ führt zum „Zeigen“ (Herauskristallisieren) einzelner Merkmale eines alltäglichen Gegenstandes durch Verbergen oder Verändern ursprünglicher Qualitäten;</li> <li>• Kombinieren von gewöhnlichen Alltagsgegenständen zu einem ungewöhnlichen neuen Ganzen</li> <li>• Wirksamkeit von Assoziation durch Verknüpfung von wesensfremden Kontexten zu etwas spannendem, Neuem</li> <li>• Übungen zur Erprobung von grafischen Verfahren, z.B.: Kopieren / Ergänzen eines Kunstwerkes von Wassily Kandinsky mit Pastellkreide</li> </ul>
<p><b>Epochen / Künstlerinnen und Künstler/</b> Künstlerinnen und Künstler, unterschiedlicher Zeiten (Maler, Grafiker, Fotografen, Bildautoren verschiedener Art) die sich in ihrem Werk mit einer Darstellung ihres Selbst / Selbstdarstellung auseinandergesetzt haben</p>	<p>Gemälde, Grafiken, Kunst bzw. (Alltags-) Kultur aus der Vergangenheit oder Gegenwart als Anreger für die Entwicklung eigener bildnerischer Vorstellungen, <u>beispielsweise:</u></p> <p>Claes Oldenburg, Meret Oppenheim, Christo &amp; Jeanne Claude, Pablo Picasso, Wassily Kandinsky, Andreas von</p>

	Weizsäcker, George Segal, Fischli&Weiss, Künstler des Expressionismus, ...(siehe Punkt: „Materialien/Medien“)
<b>Fachliche Methode</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Perzept</li> <li>• Beschreibung (bzgl. Werkdaten, Fläche, Form und Farbe)</li> <li>• Experimentelles und erprobendes Arbeiten</li> <li>• Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen sowie von Untersuchungsergebnissen</li> <li>• Partnerarbeit (PA)/Gruppenarbeit (GA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses</li> <li>• angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse (z.B. „Expertengutachten“)</li> <li>• Think-Pair-Share</li> <li>• Wahrnehmungsübungen,</li> <li>• Assoziieren</li> <li>• Gruppenpuzzle</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• „Adjektivliste“/ „Formulierungshilfe“ (Hilfestellung für die Beschreibung von Kunstwerken, <u>hier</u>: Plastiken / Skulpturen / Objekte)</li> <li>• gestaltungspraktisches Arbeiten mit plastischen Verfahren, auch im Hinblick auf ein Bildzitat/Zitieren von Kunstwerken und/oder Künstler*innen durch Aufgreifen einer Auswahl von Gestaltungsmerkmalen der entsprechenden Kunstwerke, denen das Zitat gilt</li> <li>• Erarbeiten von Bewertungskriterien mit Erstellung eines tabellarischen „Bewertungsrasters“ zur Bewertung von gestaltungspraktischen Unterrichtsergebnissen</li> <li>• (...)</li> </ul>
<b>Diagnose</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eingangsdiagnosen zu Kompetenzen bezogen auf folgende Fähigkeiten: Gegenstände flächen-, form- und farbbezogen zu betrachten und eine mögliche Symbolik und Wirkung abzuleiten</li> <li>• Eingangsdiagnosen zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Handlungskompetenz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hilfestellungen für den Zugang zu Kunstwerken, <u>hier</u>: Plastiken / Skulpturen / Objekte, ggf. mit: „Adjektivliste“/ „Formulierungshilfe“/ „Hot Spots“, „Mind Map“</li> <li>• (...);</li> <li>• Experimentell-erprobende Collage-Aufgabe hinsichtlich der Wirkung systematischer Verfremdung von Realität bzw. realen Bedingungen, Gegenständen, etc....</li> <li>• Zeichnerische Darstellung von verschiedenen Oberflächen (Qualität, Struktur, Textur, Gliederung, etc.)</li> <li>• Ausdrucksqualität von Materialien benennen (z.B. Fell, Aluminium, Textilien) und im Anschluss ein „Assoziationsfeld“ in Form einer Mind Map anfertigen (Assoziationen benennen)</li> <li>• Ausdrucksqualität und Symbolik von Farbe und Form erproben</li> <li>• kreatives Potential der „Assoziation“ erfahren (ggf. durch surrealistische Spiele (z.B. „Cadvre Exquis“) und/oder durch aleatorische Verfahren (z.B. „Decalcomanie“, „Fadenbild“, „Rohrschach-Test“)</li> <li>• (...)</li> </ul>
<b>Evaluation</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aspektbezogene, kriteriengeleitete Evaluation des Unterrichtsvorhabens</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Feedback (+/-; Stärken- Schwächen)</li> <li>• ggf. Fragebogen</li> </ul>

<p><b>Leistungsbewertung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mündliche Beiträge im Unterricht</li> <li>• produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase</li> <li>• gestaltungspraktische (Lern-) Produkte (Leistungsaufgabe)</li> <li>• Prozessdokumentation im Kunstheft</li> <li>• Präsentationen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität/Qualität/Kontinuität) sowie in individuellen Beratungssituationen</li> <li>• mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen</li> <li>• ggf. kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; aspektgeleitete Schülerinnen- und Schüler-Selbstbewertung</li> <li>• ggf. Führung eines individuellen „Kunsthefters“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit, Sorgfalt)</li> <li>• adressatengerechte Präsentationen, angeleitet durch Leitaspekte/-fragen</li> </ul>
--	---

<b>Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 7</b> <i>“Die Welt in meinen Augen – Kunstwerke in Vergangenheit und Gegenwart “</i> - Grafische und zeichnerische Verfahren zum Thema „Selbstbildnis“	
Zeitbedarf geplant	ca. 15 Ustd.; <b>tatsächlich:</b> nach Erprobung
Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	IF1 / Bildgestaltung <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwerpunkt&gt; <b>Fläche - Farbe - Form -</b></li> </ul> IF2 / Bildkonzepte <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>personale/soziokulturelle Bedingungen: soziokulturelle, historische und biografische Einflüsse auf Gestaltungen</b></li> </ul> IF3 /Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwerpunkt &gt; <b>Grafik - Dokumentation, Persuasion, Narration</b></li> </ul>
<b>Festlegung der Kompetenzen</b> (obligatorisch festgeschrieben im KLP Sek.I)	
<b>Medienkompetenzen [MeKo 5.3]</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die SuS analysieren eigene und fremdgestaltete Medien und erkennen die subjektiven Anteile in Rezeptionsprozessen.</li> <li>• Die SuS nutzen die Ergebnisse für die eigene Identitätsbildung und Realitätswahrnehmung durch die Bewusstmachung der Bedingtheit von gestalteten Phänomenen.</li> </ul>	
<b>&gt; Übergeordnete Kompetenzen</b>	
<b>Kompetenzbereich Produktion:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ÜP 1/3) verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständiger Gestaltungslösungen zu entwickeln,</li> <li>• (ÜP 2/3) gestalten Bilder durch Verwendung material-, farb- sowie formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung,</li> <li>• (ÜP 3/3) bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen.</li> </ul>	
<b>Kompetenzbereich Rezeption:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ÜR 1/3) beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert,</li> <li>• (ÜR 2/3) analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften,</li> <li>• (ÜR 3/3) interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen.</li> </ul>	



<p><b>&gt; IF 1 Bildgestaltung:</b>  Kompetenzbereich Produktion:  Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kompetenzen des IF 1 /Bereich Produktion werden in diesem UV nicht vordergründig angesteuert</li> </ul> <p>Kompetenzbereich Rezeption:  Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kompetenzen des IF 1 / Bereich Rezeption werden in diesem UV nicht vordergründig angesteuert</li> </ul>
--

<p><b>&gt; IF 2 Bildkonzepte:</b>  Kompetenzbereich Produktion:  Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (IF2 P 3/5) entwickeln auf der Grundlage von Bildzitat Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug</li> <li>• (IF P 4/5) gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen</li> </ul> <p>Kompetenzbereich Rezeption::  Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (IF2 R 3/5) erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen</li> </ul>
---

<p><b>&gt; IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen</b>  Kompetenzbereich Produktion:  Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (IF3 P1/7) entwickeln mit grafischen Ausdrucksmitteln expressive, dokumentarische, persuasive bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte</li> <li>• (IF3 P6/7) realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit</li> </ul> <p>Kompetenzbereich Rezeption  Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (IF3 R 1/7) erläutern grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf expressive, dokumentarische bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen</li> <li>• (IF R6/7) bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten</li> </ul>
---

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ für die Hand der Lehrkraft oder als Anregung, Ideensammlung)
<p><b>Materialien/Medien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grafische Medien und Verfahren:</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• entsprechend der verschiedenen Künstler verschiedene Bildermenues zum Thema „Zeichnung“ :  - Wissenschaftliche Illustration</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kinderbuchillustration</li> <li>- Reiseillustration</li> <li>- Naturalistische Zeichnung</li> <li>- (...)</li> <li>• Übungen zur Erprobung von grafischen Verfahren,</li> <li>• Übungen zur Erprobung von grafisch-malerischen Verfahren, z.B.: Kopieren / Ergänzen eines Kunstwerkes</li> <li>• Übungen zur Erprobung von fotografisch-dokumentarischen Verfahren, z.B.: in Bezug auf die Strategie der „Serie“ das eigene Gestaltungsergebnis mit einem Stativ mit festgelegten Bildregeln fotografieren</li> <li>• Übungen zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen</li> </ul>
<p><b>Epochen / Künstlerinnen und Künstler/</b> Künstlerinnen und Künstler, unterschiedlicher Zeiten (Grafiker, Fotografen, Bildhauer, Bildautoren verschiedener Art) die sich in ihrem Werk mit Körper und Gegenstand auseinandergesetzt haben</p>	<p>Gemälde, Grafiken, Kunst bzw. (Alltags-) Kultur aus der Vergangenheit oder Gegenwart als Anreger für die Entwicklung eigener bildnerischer Vorstellungen, <u>beispielsweise:</u></p> <p>Horst Janssen („Selbstbildnis“), Pablo Picasso („Bildnis Dora Maar“), Albrecht Dürer („Selbstbildnis im Pelzrock“, William Hogarth („Heirat nach der Mode“), (...)</p>
<p><b>Fachliche Methode</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Perzept</li> <li>• Beschreibung (bzgl. Werkdaten, Fläche, Form und Farbe)</li> <li>• Experimentelles und erprobendes Arbeiten</li> <li>• Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen sowie von Untersuchungsergebnissen</li> <li>• Partnerarbeit (PA)/Gruppenarbeit (GA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses</li> <li>• angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“)</li> <li>• Think-Pair-Share</li> <li>• Wahrnehmungsübungen,</li> <li>• Assoziieren</li> <li>• Gruppenpuzzle</li> <li>• (...)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anwendung abbildhafter zeichnerischer und/oder grafischer Verfahren und insbesondere gestalterischer Einsatz von Linien (Kontur- und Binnenlinien) innerhalb eingegrenzter zeichnerischer Aufgaben, z.B. eine „verrückte Bedienungsanleitung“ (zum Gebrauch eines Skateboards, Anspitzers, Schälen einer Banane, etc.)</li> <li>• Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen z.B. durch fotografisch-dokumentarische Stellungnahme zu einem historischen Bildmotiv, beispielsweise „Selbstbildnis“ oder Anfertigen eines „Statement-T-Shirts“/modisch aktuelles „It-piece“</li> <li>• Umdeutung und Umgestaltung von historischen Motiven und Darstellungsformen in Form des zeichnerischen Aufgreifens und Darstellens einzelner Aspekte des Ganzen (Mode/Mimik/Gestik / Körpersprache, Umgebung, etc.)</li> <li>• in Bezug auf den Einfluss soziokultureller, historischer, ökonomischer und/oder ökologischer Faktoren in eigenen und/oder fremden Gestaltungen bekannte (berühmte) historische Selbstbildnisse rezipieren und ein eigenes Selbstbildnis anfertigen z.B. in Form einer eigenen</li> </ul>

	<p>„Visitenkarte“, etc.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einüben fachlicher Bild-Zugangsmethoden zur Erläuterung von Kunstwerken / bildnerischen Phänomenen (auch: Hilfestellung für die Beschreibung von Kunstwerken, <u>hier</u>: Grafiken/ Zeichnungen)</li> <li>• gestaltungspraktisches Arbeiten im Verfahren der Zeichnung und Grafik</li> <li>• Erarbeiten von Bewertungskriterien mit Erstellung eines tabellarischen „Bewertungsrasters“ zur Bewertung von gestaltungspraktischen Unterrichtsergebnissen</li> <li>• Bildzitate gestalten in Bezug auf das handlungsorientierte Rezipieren von Kunstwerken, z.B. durch Nachstellen/Nachahmen eines berühmten Kunstwerkes</li> <li>• (...)</li> </ul>
<p><b>Diagnose</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eingangsdiagnosen zu Kompetenzen bezogen auf folgende Fähigkeiten: Gegenstände flächen-, form- und farbbezogen zu betrachten und eine mögliche Symbolik und Wirkung abzuleiten</li> <li>• Eingangsdiagnosen zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Handlungskompetenz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hilfestellungen für den Zugang zu Kunstwerken, <u>hier</u>: Grafiken und Zeichnungen, ggf. mit: „Adjektivliste“/ „Formulierungshilfe“/ „Hot Spots“, „Mind Map“</li> <li>• Erproben abbildhafter zeichnerischer und/oder grafischer Verfahren insbesondere hinsichtlich dem gestalterischen Einsatz von Linien (Kontur- und Binnenlinien) innerhalb eingegrenzter zeichnerischer Aufgaben, z.B. in Form einer „verrückten Bedienungsanleitung“ (zum Gebrauch eines Skateboards, Anspitzers, Schälen einer Banane, Verzehren einer Currywurst, etc.)</li> <li>• (Kurz-) Aufgaben zu grafischen Techniken; möglich als EA, PA oder GA</li> <li>• Zeichnerische Aufgabe zu Techniken der Linienführung, Handhabung verschiedener Bleistiftstärken (Stationenlernen „Zeichnung“)</li> <li>• (...)</li> </ul>
<p><b>Evaluation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aspektbezogene, kriteriengeleitete Evaluation des Unterrichtsvorhabens</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Feedback (+/-; Stärken- Schwächen)</li> <li>• ggf. Fragebogen</li> </ul>
<p><b>Leistungsbewertung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mündliche Beiträge im Unterricht</li> <li>• produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase</li> <li>• gestaltungspraktische (Lern-) Produkte (Leistungsaufgabe)</li> <li>• Prozessdokumentation im Kunstheft</li> <li>• Präsentationen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität/Qualität/Kontinuität) sowie in individuellen Beratungssituationen</li> <li>• mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen</li> <li>• kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; aspektgeleitete</li> </ul>

	Schülerinnen- und Schüler-Selbstbewertung <ul style="list-style-type: none"> <li>• ggf. Führung eines individuellen „Kunstheftes“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit)</li> <li>• ggf. Präsentationen, angeleitet durch Leitaspekte/-fragen</li> </ul>
--	---

## 2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

### Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Indem vielfältige Möglichkeiten der Mitgestaltung eines lebendigen kulturellen Schullebens eröffnet werden, trägt das Fach Kunst aktiv zur Schulprofilbildung bei. Der inhaltliche und unterrichtsmethodische Schwerpunkt der Unterrichtsarbeit liegt in der Bewältigung von praktisch-kreativen Darstellungs- und Gestaltungsaufgaben und der Bildung ästhetischer Urteilskraft. Dies wird durch praktisch-produktive Prozesse und durch rezeptive Werkbetrachtung und -erschließung erreicht. Dabei sind die folgenden Unterrichtsprinzipien für die fachliche Arbeit besonders wichtig:

#### Überfachliche Grundsätze:

- Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
- Der Unterricht nimmt insbesondere in der Erprobungsstufe Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
- Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- Die Unterrichtsgestaltung ist grundsätzlich kompetenzorientiert angelegt.
- Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit elektronischen digitalen Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener derartiger Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
- Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- Die Schülerinnen und Schüler werden in die Planung der Unterrichtsgestaltung einbezogen.
- Der Unterricht wird gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern evaluiert.
- Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
- In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

#### Fachliche Grundsätze:

**Diagnose:** Die Fachkonferenz hat sich entschieden, grundsätzlich alle UV möglichst mit einer diagnostischen Phase zu eröffnen, um gezielt an die individuellen Vorerfahrungen, Einstellungen und Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler anknüpfen zu können.

**Methoden:** Insgesamt sind im Sinne der individuellen Förderung und Stärkung der Vielfalt unterschiedliche, differenzierte unterrichtsmethodische Zugriffe anzubieten.

**Aufgaben/Lernprodukte:** Grundsätzlich sind diese so anzulegen, dass sie erkennbar problemorientiert sind und den Lernenden genügend Anreiz und Spielraum zur zielgerichteten individuellen Auseinandersetzung und Gestaltung bieten. Dabei ist ein besonderes Augenmerk auf eine schülerinnen- und schülerorientierte Zuweisung des gewählten Funktionszusammenhangs im Rahmen des Inhaltsfeldes 3 zu richten. Gegenstand und Ziel eines Lernproduktes, welches einer diesbezüglich angemessenen Aufgabe entspringt, ist die Erarbeitung und Präsentation eines Bildes, bzw. eines visuellen Textes, mit einem sukzessiv aufbauenden erhöhten Umfang, verbunden mit einem zunehmenden Grad an Selbstständigkeit und Komplexität. Eine in diesem Sinne angemessene Aufgabe eröffnet kreative Prozesse und Freiräume für die Verbindung von fachlichem Wissen, Spontaneität und eigenen Gestaltungs- und Handlungsmöglichkeiten. Hierbei sind Produkt und Prozess gleichrangig in ihrer Bedeutung.

**Dokumentation/Kunsthft/Portfolio:** Die Fachkonferenz legt Wert darauf, dass die Lernenden möglichst alle Arbeits- bzw. Bildfindungsprozesse dokumentieren. Dokumentationsfotos, Skizzen, schriftliche Notizen und Ausführungen, Aufgabenstellungen und Arbeitsblätter sind Bestandteil dieser Dokumentation.

Diese Dokumentation, bzw. Anlegen eines Lern-Portfolios oder Kunstheftes kann in Form einer Lernaufgabe gestaltet sein. Weitere Lernaufgaben bauen darauf auf und bereiten die Schülerinnen und Schüler auf komplexere Leistungsaufgaben vor. Damit wird das Ziel verfolgt, die individuellen Lernwege nachhaltig zu sichern, diese transparent zu machen und ihnen die notwendige Wertschätzung zukommen zu lassen.

**Erprobungsstufe:** Der Unterricht in der Erprobungsstufe wird in der Regel als Lehrgangsunterricht durchgeführt. Im Verlauf der Sekundarstufe I soll dieser sukzessive und in Abhängigkeit von Unterrichtsinhalten und -gegenständen, der spezifischen Lerngruppe aber auch aktuellen Gegebenheiten (z.B. Wettbewerben, Ausstellungen u.a.) erweitert werden, diesbezüglich beispielsweise um individualisiertere Lern- und Arbeitsformen, z.B. Arbeiten in Projekten, Werkstattarbeit, Lernen an Stationen. Im Sinne der Nachhaltigkeit der angestrebten und erreichten fachspezifisch-konkretisierten Kompetenzen wird besonders in der Erprobungsstufe dem gestaltungspraktischen Arbeiten Priorität eingeräumt. Damit soll den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit eröffnet werden, ihren individuellen subjektiven Erlebnissen, Sichtweisen und Haltungen erprobend und suchend-experimentierend erkennbar sinnlichen Ausdruck zu verleihen.

**Prozessorientierung** erfordert Strategien zur Vermittlung eigener Konzepte, sich Fragen zu stellen, Dinge auszuprobieren und aus bildnerisch-gestalterischen Fehlern Erkenntnisse zu gewinnen. Dabei sollte die kontinuierliche Bündelung, Auswertung und Sicherung der einzelnen Lernschritte vor allem durch Präsentationen von Lernprodukten im Unterrichtsalltag regelmäßig erfolgen.

**Produktorientierung** erfordert die gezielte und kontinuierliche Weiterarbeit an Teilergebnissen und Teilprodukten. Lernprozesse, in denen solche Teilergebnisse entstehen, werden durch Präsentationen mit einem kriterien- und aspektgeleiteten Unterrichtsgespräch abgeschlossen und so gesichert, dass sie als Basis zu einer späteren Weiterarbeit dienen können. Die Präsentationen der Gestaltungsprodukte der Schülerinnen und Schüler können in verschiedener Form durchgeführt werden, beispielsweise im Rahmen des Unterrichts, in Form eines Lern-Portfolios, in schulinternen oder ggf. öffentlichen Ausstellungen und auf der Homepage der Schule (unter Beachtung der Datenschutzgrundverordnung).

Schülerinnen und Schüler erfahren durch die Präsentation ihrer Arbeitsergebnisse deren besondere Relevanz im eigenen Lernprozess und erhalten als Akteure bestärkende und korrigierende Rückmeldung. In der Betrachterrolle in Bezug auf fremde Arbeitsergebnisse erarbeiten sie sich Möglichkeiten, selbst konstruktiv Rückmeldung zu geben.

**Teamorientierung** erfordert, dass die Schülerinnen und Schüler gemeinsam und effizient Lösungen entwickeln um mit einer heterogenen Vielfalt von Lösungsansätzen produktiv umgehen und diese konstruktiv nutzen zu können.

**Fachräume:** Bei den Kunsträumen handelt es sich um Fachräume, die besonderen Regelungen unterliegen. Die in diesen Räumen befindlichen Materialien, Medien und Ausstattungsgegenstände sind pfleglich zu behandeln und stets auf Vollständigkeit zu überprüfen. Schülerinnen und Schüler dürfen sich nicht ohne Aufsicht durch eine Fachlehrerin/einen Fachlehrer in den Fachräumen aufhalten. Die Fachschaft hat eine Vereinbarung dahingehend getroffen, dass die Ausgabe der Materialien zu Beginn der Stunde durch einen eingerichteten Mappen- und Materialdienst zu erfolgen hat. Der Fachraum soll erst nach Erledigung aller notwendigen Aufräum- und Säuberungsarbeiten verlassen werden. Die Gestaltungsprodukte sind möglichst in Sammelmappen zu sammeln und als Dokumente in den entsprechenden Schränken klassenweise aufzubewahren.

## 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung im Fach Kunst

Hinweis:

Die Fachkonferenz trifft Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung. Ziele dabei sind, innerhalb der gegebenen Freiräume sowohl eine Transparenz von Bewertungen als auch eine Vergleichbarkeit von Leistungen zu gewährleisten.

Grundlagen der Vereinbarungen sind § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie die Angaben in Kapitel 3 Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung des Kernlehrplans.

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

Die Leistungsbewertung ist grundsätzlich kriterienorientiert und für die Schülerinnen und Schüler transparent anzulegen. Alle drei Anforderungsbereiche müssen angemessen Berücksichtigung finden. Die Lernenden sind mit zunehmendem Alter im Sinne der nachvollziehbaren und transparenten Einschätzung fremder und eigener Lernleistung an der Leistungsbeurteilung angemessen zu beteiligen.

### **I. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:**

Grundlage der Leistungswertung und -benotung im Rahmen des Beurteilungsbereichs „Sonstige Leistungen“ sind:

- die individuellen Gestaltungsprodukte,
- die gemeinschaftlichen Gestaltungsprodukte,
- die individuellen Prozessdokumentationen,
- die Qualität der Beteiligung im Unterricht,
- schriftliche Übungen/Tests,
- die Bereithaltung von Materialien.

### **II. Bewertungskriterien**

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- ökonomischer Umgang mit Ressourcen (wie Zeit, Material, Arbeitsabläufe)

### **Bei Gruppenarbeiten:**

- Einbringen in die Arbeit der Gruppe
- Durchführung fachlicher Arbeitsanteile

### **Bei Projekten:**

- selbstständige Themenfindung
- Dokumentation des Arbeitsprozesses
- Grad der Selbstständigkeit
- Qualität des Produktes
- Reflexion des eigenen Handelns
- Kooperation mit dem Lehrenden/Aufnahme von Beratung

→ **mögliche Bewertungskriterien für Gestaltungsprodukte:** Ideenreichtum, Originalität, ungewöhnliche und innovative Lösungswege und Lösungen finden, individuelle Bildideen nachvollziehbar zum Ausdruck bringen, ziel- und sachgerechter Umgang mit Materialien/ Werkzeugen/ Techniken, intentionsgerechter Umgang mit bildnerischen Mitteln und Strategien, Bezugnahme auf Ergebnisse und Erkenntnisse aus Experimenten, Differenziertheit der Gestaltung

→ **mögliche Bewertungskriterien für Experimente, Entwürfe etc.:** (Material-)Vielfalt, Ideenreichtum bzgl. Materialauswahl und Vorgehensweisen

→ **mögliche Bewertungskriterien für Sammlungen, Dokumentationsportfolios etc.:** Originalität und Individualität als Stifter von Gestaltungsanlässen, Übersichtlichkeit, Nachvollziehbarkeit

→ **mögliche Bewertungskriterien für Präsentationen:** Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit, Strukturiertheit, Adressatenorientierung

### **III. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung**

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form, z.B.:

- als Quartalsfeedback,
- in individueller Beratung,
- in Schülerinnen- und Schülergesprächen,
- als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung,
- im Rahmen von Elternsprechtagen,
- in Form von (Selbst-)Evaluationsbögen.

Erfahrungen aber auch Fähigkeiten wie Kreativität<sup>4</sup>, Neugier, Offenheit, Empathie, Toleranz, Wahrnehmungsvermögen, Vorstellungsvermögen und Frustrationstoleranz sind in besonderem Maße individuell geprägt und entziehen sich weitgehend einer standardisierten Überprüfung. Daher werden diese besonders in den Blick genommen, gefördert und entwickelt. Hierbei ist unbedingt zu berücksichtigen, dass sie nicht im Sinne einer Notengebung zu bewerten sind.

Bezogen auf die *creative Person* lassen sich u.a. folgende Merkmale bzw. Fähigkeiten beobachten:

---

<sup>4</sup> Der Begriff *Kreativität* ist sehr komplex. Er umfasst die Grundelemente *creative Person*,  *kreativer Prozess*,  *kreatives Produkt* und  *kreatives Umfeld* (nach Mel Rhodes, US- amerikanischer Wissenschaftler).



**Sensitivität**

bedeutet im bildnerischen Bereich, Empathie für das Dargestellte zu haben, für Farbe, Form, Komposition z.B. bei der Betrachtung von Kunstwerken und intuitives Erkennen einer Situation.

**Fluktualität als Einfalls- und Denkflüssigkeit**

meint die quantitative Wertschätzung einer Vielzahl von Einfällen.

**Flexibilität**

als qualitativer Aspekt des Ideenreichtums zielt auf die Unterschiedlichkeit der Ideen.

**Originalität**

folgt der Beurteilung unkonventioneller Ideen oder Werkzeugnutzung in Bezug auf innovative Lösungen und neue Ideen.

**Komplexitätspräferenz**

bedeutet, die Vielschichtigkeit einer Sache/eines Sachgebiets/einer Entwicklung zu erkennen und zu durchdringen.

**Elaboration**

kennzeichnet die Unterscheidung guter, schlechter Ideen, bewertet das Einbinden, Klassifizieren und Einordnen von Kenntnissen.

**Ambiguitätstoleranz**

wird geprägt von Neugier, Interesse, Überraschung sowie Humor und beinhaltet das Aushalten von Differenzen, wie z. B. von verschiedenen Wahrheiten usw.

## 2.4 Lehr- und Lernmittel

Ausgewählte Lehrbücher und Arbeitshefte stehen für den Unterricht im Klassensatz zur Verfügung.

Als technische Ausstattung stehen Digitalkameras, ein Brennofen, eine Druckpresse, Beamer, Dokumentenkameras und ein A3 Drucker zur Verfügung. Die Schule verfügt zudem über drei Computerräume sowie eine mobile Laptop-Einheiten, an denen die Schülerinnen und Schüler Bild- und Videobearbeitungsprogramme nutzen und scannen und drucken können.

Als grundlegende Arbeitsmittel müssen die Schülerinnen und Schüler folgende Dinge für den Kunstunterricht zusätzlich zu ihrer normalen Schulausstattung haben:

Deckfarbkasten, Deckweiß, Haar- und Borstenpinsel, Zeichenblock DIN A 3, Mappe DIN A 3, Bleistifte, Fineliner.

Die Fachkonferenz hat sich darüber hinaus auf die nachstehenden Hinweise geeinigt, die bei der Umsetzung des schulinternen Lehrplans ergänzend zur Umsetzung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW eingesetzt werden können. Bei den Materialien handelt es sich nicht um fachspezifische Hinweise, sondern es werden zur Orientierung allgemeine Informationen zu grundlegenden Kompetenzerwartungen des Medienkompetenzrahmens NRW gegeben, die parallel oder vorbereitend zu den unterrichtsspezifischen Vorhaben eingebunden werden können:

- **Digitale Werkzeuge / digitales Arbeiten**

Umgang mit Quellenanalysen:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/informationen-aus-dem-netz-einstieg-in-die-quellenanalyse/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Erstellung von Erklärvideos:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/erklavideos-im-unterricht/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Erstellung von Tonaufnahmen:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/das-mini-tonstudio-aufnehmen-schneiden-und-mischen-mit-audacity/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Kooperatives Schreiben: <https://zumpad.zum.de/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

- **Rechtliche Grundlagen**

Urheberrecht – Rechtliche Grundlagen und Open Content:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/urheberrecht-rechtliche-grundlagen-und-open-content/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Creative Commons Lizenzen:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/creative-commons-lizenzen-was-ist-cc/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Allgemeine Informationen Daten- und Informationssicherheit:

<https://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/Medienberatung/Datenschutz-und-Datensicherheit/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

### 3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Bezugnehmend auf die im Kernlehrplan ausgewiesenen Aufgaben und Ziele des Faches Kunst ergeben sich in der Anbahnung, Entwicklung, Vertiefung und Festigung der in weitestem Sinne auslegbaren Bildkompetenz Möglichkeiten der Synergiebildung durch Vernetzung mit anderen Fächern der Sek I:

#### I Absprachen zur nachhaltigen Entwicklung und Festigung fachübergreifender Kompetenzen:

In vertieftem Maße erlangen Schülerinnen und Schüler:

- motivationale Orientierung sowie soziale und personale Kompetenzen auf der Basis einer durchgehend konkreten Problemorientierung im Rahmen deutlich erkennbarer und von den jeweiligen Schülerinnen und Schülern deutlich nachvollziehbarer Lebensweltbezüge, welche insbesondere im Unterricht der Fächer Geschichte, Politik, Deutsch, Religion, Praktische Philosophie, aber auch der Fächer Musik, Englisch und Französisch der Sekundarstufe I ihre weitere Anwendung und Vertiefung erfahren,
- rezeptive und produktive Textkompetenzen sowie auf individuelle als auch gemeinsame Ergebnisse abzielende Gesprächskompetenzen, hier insbesondere mit Blick auf den Unterricht im Fach Deutsch, aber auch in den in der Sek I vermittelten Fremdsprachen,
- wissenschaftspropädeutische Kompetenzen auf der Basis von Phänomen- und Problemorientierung sowie Erkenntnisentwicklung auch im mathematisch-naturwissenschaftlichen und insbesondere im gesellschaftswissenschaftlichen Unterricht,
- eine bzgl. des erweiterten Bildbegriffs fundamentale Bildkompetenz auch im Unterricht der anderen Fächer, hier insbesondere Geschichte, Politik, Religion, Deutsch, Musik, welche zum einen der Anschaulichkeit und Nachhaltigkeit wegen Bilder und bildsprachliche Notate in den Fachunterricht integrieren und zum anderen Bilder als Quellenmaterial rezipierend nutzen und reflektierend kritisch mit diesen operieren.

#### II Absprachen zur konkreten Zusammenarbeit mit anderen Fächern:

Kunstunterricht befähigt Schülerinnen und Schüler grundlegend dazu gestaltete Phänomene kontextbezogen wahrzunehmen, zu beschreiben, zu analysieren, zu deuten, selbst zu gestalten und zu beurteilen.<sup>5</sup> Durch die Phänomenorientierung des Unterrichts der Sekundarstufe I bietet sich die Zusammenarbeit des Faches Kunst mit anderen Fächern insbesondere aufgrund der durch Festigung und alternative Anwendung in Aussicht gestellten Nachhaltigkeit erworbener Kompetenzen an; dies umso mehr, als fachspezifische Unterrichtsgegenstände in vielen Fächern auf der Grundlage von Bildern – im weitesten Sinne - thematisiert werden.

Die erlangte Bildkompetenz befähigt Schülerinnen und Schüler:

- zur gezielten Beschreibung, Analyse und Interpretation von Bildern (z.B. auch durch praktisch-rezeptive Herangehensweisen) aus Vergangenheit und Gegenwart, hier vor allem in den Fächern Geschichte, Politik, Praktische Philosophie, Religion.

---

<sup>5</sup> Zit. nach: Kernlehrplan für die Sekundarstufe I Gymnasium in Nordrhein-Westfalen Kunst, S.8.

- zu kritischem und kreativem Wahrnehmungs- und Handlungsvermögen in allen Fächern der Sek I (z.B. innovative und kreative Denk- und Verfahrensweisen bzw. Problemlösestrategien),
- zur Produktion, Rezeption und Bewertung kontext- und adressatenbezogener analoger und digitaler Präsentationsformen in allen Fächern der Sek I,
- zu intra- und interkultureller Teilhabe und Verantwortung insbesondere in den Fächern Geschichte, Politik, Deutsch, Fremdsprachen, Praktische Philosophie, Religion (z.B. Wertebildung, kulturelle Diversität und Identität, Gerechtigkeit, Menschenrechte, demografischer Wandel, demokratische Prozesse)<sup>6</sup>.

Auf o.g. Grundlage hat die Fachkonferenz folgende Beschlüsse gefasst:

In Absprache mit der Schul- und Stufenleitung sowie den beteiligten Fachlehrkräften sollen in allen Jahrgangsstufen konkrete Möglichkeiten der fächerverbindenden und -übergreifenden unterrichtlichen Arbeit eruiert, erprobt und evaluiert werden.

Hier böten sich z.B. folgende konkrete Ansätze an:

Für die Erprobungsstufe (Kompetenzstufe I)

- sollte möglichst frühzeitig eine Kooperation in den Fächern Deutsch und Kunst in den Blick genommen werden, z.B. im Rahmen des ersten UV in der 5 (Sich kennenlernen – sich selbst darstellen), so dass hier Text- und Bildsprache, insbesondere im Funktionszusammenhang der Narration, vergleichend in ihrer jeweiligen Spezifik einander gegenübergestellt werden können); darüber hinaus sollte mit Blick auf den zu fördernden individuellen Ausdruck insgesamt und eine gelingende Kommunikation überhaupt die Bandbreite der Möglichkeiten des „Sprechens“ verstärkt durch die konkrete fächerübergreifende und -verbindende unterrichtliche Aktivität unbedingt genutzt werden;
- böte sich im Verlaufe des ersten Halbjahres, z.B. im Rahmen des zweiten UV in der 5: (Wechselwirkungen von Farben), eine Kooperation mit dem Fach Musik an, um die zuvor gewonnenen individuellen Ausdruckskompetenzen durch Bild und Wort nun zu ergänzen durch die Faktoren des musikalischen Tons und Klangs, auch z. B durch Zuordnung von Farben zu Emotionen mithilfe von Arbeiten zur Musik; hier insbesondere mit Blick auf den Funktionszusammenhang der Expression und Assoziation.
- böte sich z.B. in der Jahrgangsstufe 6 im Rahmen des Unterrichtsvorhabens „Welten und Geschichten (druck)graphisch finden und erfinden“ eine Kooperation mit dem Fach Deutsch an, hier z.B. im Rahmen der intendierten Funktionszusammenhänge Narration und insbesondere Fiktion/Vision.

Für die Jahrgangsstufen 7 bis 10 (Kompetenzstufe II)

- könnte in der 8 die in der Erprobungsstufe angebahnte Kooperation mit Musik deutlich verstärkt und könnten so die fachspezifischen Kompetenzen beider Fächer ergänzend in den Blick genommen werden, hier im Rahmen des Funktionszusammenhangs der Expression; darüber hinaus wäre auch eine Beteiligung des Faches Deutsch anzustreben, hier z.B. im Kontext lyrischen Sprechens

---

<sup>6</sup> Vgl.: Leitlinie Bildung für nachhaltige Entwicklung, S. 16 ff.

- sollte in der 8 das Fach Deutsch unbedingt, das Fach Geschichte nach Möglichkeit eingebunden werden, da hier aufgrund des fokussierten Funktionszusammenhangs der Persuasion alle drei Fächer (Kunst, Deutsch, Geschichte) unmittelbar betroffen sind und deutlich ergänzende Kompetenzen provoziert werden können;
- könnten in der 8 bereits erworbene bzw. noch zu erwerbende Kompetenzen des Faches Mathematik, hier in Bezug auf den Bereich der Geometrie, einbezogen und in der 9.2 nachhaltig ausgebaut werden;
- könnte in der 9 neben den in Mathematik erworbenen Kompetenzen im Bereich der Geometrie auch das Fach Erdkunde seinen ergänzenden Beitrag leisten, hier mit Blick auf das Thema visionärer Zukunftsarchitekturen (z.B. Städte- und Landschaftsbau im Fokus ökologischer Fragestellungen);
- sollte in der 9 das Fach Deutsch unmittelbar einbezogen werden, da hier als Arbeitsgrundlage und Ausgangspunkt der literarische bzw. poetische Text fokussiert auf den Funktionszusammenhang der Expression eingesetzt wird;
- könnten in der 10 unterschiedliche Fächer, hier z.B. Deutsch, Geschichte, Erdkunde, praktische Philosophie, Religion, aber auch Sport und Musik, eingebunden werden, da hier die eigene Stellungnahme zu relevanten gesellschaftlichen und persönlichen Aspekten im Rahmen des Funktionszusammenhangs der Persuasion in den Blick genommen wird.
- Auch hier böte sich – ähnlich dem abschließenden UV in der Erprobungsstufe - ein fächerverbindendes Projekt an, welches mit einer der Öffentlichkeit zugänglichen Ausstellung abgeschlossen werden könnte; wobei die intendierte Ausstellung arbeitsteilig angemessen umworben, organisiert, durchgeführt und gemeinsam evaluiert werden müsste.

## **4 Qualitätssicherung und Evaluation**

### **Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:**

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden. Es werden eigene ausgearbeitete Unterrichtsreihen und Materialien, die zu früheren Unterrichtsprojekten angefertigt und gesammelt worden sind in einem internen SharePoint gesammelt und stets aktualisiert.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Es werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht. Zudem werden Fortbildungs-Interessen zu bestimmten Themen innerhalb des Kollegiums ausgeschrieben und fächerübergreifend interne Fortbildungen zu diesen Themen organisiert.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren.

### **Überarbeitungs- und Planungsprozess:**

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) arbeitet die Fachschaft die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigt sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte/n, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

### **Checkliste zur Evaluation**

Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überarbeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.

Handlungsfelder		Handlungsbedarf	Verantwortlich	Zu erledigen bis
<i>Ressourcen</i>				
räumlich	Unterrichtsräume			
	Bibliothek			
	Computerraum			
	Raum für Fachteamarbeit			
	...			
materiell/ sachlich	Lehrwerke			
	Fachzeitschriften			
	Geräte/Medien			
	...			
<i>Kooperation bei Unterrichtsvorhaben</i>				
<i>Leistungsbewertung/ Leistungsdiagnose</i>				
<i>Fortbildung</i>				
<i>Fachspezifischer Bedarf</i>				

**Anhang: Tabellarischer Überblick Unterrichtsvorhaben mit Medienkompetenzen**

<b>Klasse 5 (1 Halbjahr)</b> Unterrichtsvorhaben der Klassen 5 und 6 können getauscht werden, wenn gewährleistet ist, dass die für Klasse 5 und 6 vorgesehenen Kompetenzen am Ende der Klasse 6 erreicht werden.					
Unterrichtsvorhaben	Schwerpunkt	<ul style="list-style-type: none"> <li>Beispielaufgaben</li> <li>Beispielkünstlerinnen und -künstler/-werke</li> </ul>	Kompetenzen		Medienkompetenzen
			Produktion	Rezeption	
Nur in Halbjahr 1: Kennenlernen/Selbstdarstellung	Fläche Form Material Farbe  Bildstrategie Personale/ soziokulturelle Bedingungen  Malerei Grafik  Narration Fiktion/Vision	Wappen Ich setze mir ein Denkmal in der Zukunft Selbstporträt	(ÜP 1/5)	(ÜR 1/5)	[MeKo 5.3] <ul style="list-style-type: none"> <li>Die SuS analysieren eigene und fremdgestaltete Medien und erkennen die subjektiven Anteile in Rezeptionsprozessen.</li> <li>Die SuS nutzen die Ergebnisse für die eigene Identitätsbildung und Realitätswahrnehmung durch die Bewusstmachung der Bedingtheit von gestalteten Phänomenen.</li> </ul>
			(ÜP 2/5)	(ÜR 2/5)	
			(ÜP 3/5)	(ÜR 3/5)	
			(ÜP 5/5)	(ÜR 4/5)	
			(IF1 P 1/11)	(ÜR 5/5)	
			(IF2 P 3/3)	(IF2 R 2/2)	
Wechselwirkungen von Farben in inhaltlichen und kompositorischen Bildzusammenhängen	Fläche Form Farbe  Bildstrategie  Malerei	Farbrätsel Farbkontraste (Kalte und warme Farben z.B. Kampf von Gut und Böse) Komplementärkontraste, Qualitäts-/ Quantitätskontrast (z. B. „Im Spotlight“) Kalt-Warm-Kontrast Verblauung, Luftperspektive (z.B. Südseeinsel), Farbverläufe  Techniken: Malerei (Wasserfarbe) Vorübungen: Arbeiten zur Musik Wahrnehmungsübungen / Assoziieren			[MeKo 5.3] <ul style="list-style-type: none"> <li>Die SuS analysieren eigene und fremdgestaltete Medien und erkennen die subjektiven Anteile in Rezeptionsprozessen.</li> <li>Die SuS nutzen die Ergebnisse für die eigene Identitätsbildung und Realitätswahrnehmung durch die Bewusstmachung</li> </ul>
			(IF1 P 1/11)	(IF1 R 6/11)	
			(IF1 P 6/11)	(IF1 R 7/11)	
			(IF1 P 9/11)	(IF1 R 8/11)	
			(IF1 P 10/11)	(IF1 R 9/11)	
			(IF2 P 1/3)	(IF2 R 1/2)	
			(IF2 P 2/3)		



		Beispielkünstlerinnen und -künstler/-werke: Gauguin, Nolde, Franz Marc, Kandinsky, Calder, Tinguely, Miró, G. Richter (Glasfenster), Klee (Zirkus), Rousseau (Jaguar)			der Bedingtheit von gestalteten Phänomenen.
Frottage oder Materialdruck als experimentelle Techniken;	Fläche Form Material	Inhalte: Abreibeübungen, Zusammenfügen/Collagieren von Fragmenten zu einer neuen Bildeinheit (Fabelwesen), Tierdarstellung,			
Welten und Geschichten (druck-)graphisch finden und erfinden	Bildstrategie Personale/ soziokulturelle Bedingungen	Druckexperimente, untersch. Druckstöcke	(IF1 P 7/11) (IF1 P 8/11) (IF1 P11/11)	(IF1 R 2/11) (IF1 R 4/11) (IF1 R 11/11)	
	Grafik	Techniken: Zeichnung (Bleistift, Fineliner, evtl. Feder) Frottage Materialdruckverfahren Schriftbilder gestalten	(IF2 P 1/3) (IF2 P 2/3)	(IF2 R 1/2)	
	Narration Fiktion/Vision	Vorübungen: Ausschnitt aus Albrecht Dürers <i>Rhinozeros</i> weiterzeichnen Unterschiedliche Strukturen zeichnen/nachempfinden Haptischer Zugang: Texturen fühlen und zeichnen	(IF3 P 4/4)	(IF3 R 4/4)	
		Beispielkünstlerinnen und -künstler/-werke: Max Ernst (Histoire naturelle), Albrecht Dürer ( <i>Rhinozeros</i> ), Merian (Fabelwesen und Tierdarstellungen), Tanaka (Gon), W. Busch			

Klasse 6 (1. Halbjahr)					
Unterrichtsvorhaben der Klassen 5 und 6 können getauscht werden, wenn gewährleistet ist, dass die für Klasse 5 und 6 vorgesehenen Kompetenzen am Ende der Klasse 6 erreicht werden.					
Unterrichtsvorhaben	Schwerpunkt	<ul style="list-style-type: none"> <li>Beispielaufgaben</li> <li>Beispielkünstlerinnen und -künstler/-werke</li> </ul>	Kompetenzen		Medienkompetenzen
			Produktion	Rezeption	
Form und Raum: Wirkung von Form in zweidimensionalen Kompositionen	Fläche Form Farbe  Bildstrategie  Malerei Grafik	Inhalte: Räumliche Darstellungsverfahren: <ul style="list-style-type: none"> <li>Überschneidung</li> <li>Höhenunterschied</li> <li>Größenunterschied</li> </ul> Darstellung von Bewegung (z.B. Zirkus, Disco)  Techniken: <ul style="list-style-type: none"> <li>Malerei (z.B. Wasserfarbe)</li> <li>Zeichnung</li> </ul> Vorübungen: <ul style="list-style-type: none"> <li>Legeübungen Komposition (Formen und Farben, Balance)</li> <li>Teile von Kunstwerken abdecken/ überarbeiten/ neugestalten</li> </ul> Beispielkünstler/-werke: <ul style="list-style-type: none"> <li>Joan Miró, Alexander Calder</li> </ul>	(IF1 P 2/11) (IF1 P 3/11)	(IF1 R 1/11) (IF1 R 10/11)	Siehe Halbjahr 2
Form und Raum: Wirkung von Form in dreidimensionalen Kompositionen	Raum Material Farbe  Bildstrategie  Grafik Fotografie Plastik  Narration Fiktion/Vision	Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> <li>Kartontheater</li> <li>Stopptrick-Setbau</li> <li>Pop-up Karten</li> <li>Kinetische Objekte (z.B. Mobiles aus Alltagsmaterialien)</li> <li>Brettspiel gestalten</li> </ul> Techniken: <ul style="list-style-type: none"> <li>Plastische Verfahren (Karton, Materialmix, Alltagsmaterial, Draht, Ton)</li> </ul> Vorübungen <ul style="list-style-type: none"> <li>Kugel aus Ton „blind“ formen, aushöhlen</li> <li>Balancieren (körperliche Erfahrungen sammeln und fotografisch festhalten)</li> </ul> Beispielkünstlerinnen und -künstler/-werke: <ul style="list-style-type: none"> <li>Man Ray, Walter Ruffler (Papier-maschinen), Jean Tinguely, Alexander Calder, Fischli/Weiß (z.B. <i>Der Lauf der Dinge</i>)</li> </ul>	(ÜP 5/5)  (IF1 P 4/11) (IF1 P 5/11)	(IF1 R 3/11) (IF1 R 5/11)	
			(IF3 P 1/4) (IF3 P 2/4) (IF3 P 3/4)	(IF3 R 1/4) (IF3 R 2/4) (IF3 R 3/4)	

**Klasse 6 (2. Halbjahr)**

Unterrichtsvorhaben der Klassen 5 und 6 können getauscht werden, wenn gewährleistet ist, dass die für Klasse 5 und 6 vorgesehenen Kompetenzen am Ende der Klasse 6 erreicht werden.

Unterrichtsvorhaben	Schwerpunkt	Beispielaufgaben Beispielkünstlerinnen und -künstler/-werke:	Kompetenzen		Medienkompetenzen
			Produktion	Rezeption	
Bild- und Text-Geschichten mit Bildern erzählen	Fläche	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Comics erfinden und gestalten</li> <li>Fotoromane gestalten</li> <li>Geschichten/Gedichte illustrieren</li> <li>Daumenkinos erstellen</li> <li>Trickfilme erstellen</li> </ul> <p>Techniken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Zeichnung</li> <li>Fotografie</li> <li>Schrift</li> <li>Zeichentricksoftware</li> </ul> <p>Vorübungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Schriften Gefühlen/ Situationen zuordnen (Handschrift, Computerschrift)</li> <li>Elemente des Comics (z.B. Figuren/Typen erfinden, Bewegung darstellen, Zeit darstellen, Hintergrund und Bildraum, Lautmalerei...)</li> <li>Geschichten schreiben</li> </ul> <p>Beispielkünstler/-werke:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Man Ray, Walter Ruffler (Papier-maschinen), Jean Tinguely, Alexander Calder, Fischli/Weiß (z.B. <i>Der Lauf der Dinge</i>)</li> <li>Mittelalterliche Buchmalereien</li> <li>Teppich von Bayeux</li> <li>Giotto</li> <li>Duccio di Buoninsegna</li> <li>Comics</li> <li>Trickfilme</li> <li>Fotoromane</li> </ul>			<p>[MeKo 1.2] [MeKo 6.2]</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die SuS erstellen Zeichentrickfilme mit räumlichen Darstellungsverfahren.</li> <li>Die SuS erstellen Stop Motion Filme mit unterschiedlichen Materialien, welche (im Anschluss digitalisiert und) zu Filmen zusammengefügt werden.</li> <li>Die SuS wenden Standardfunktionen von Bildbearbeitungs- und Videoprogrammen an. [MeKo 1.3]</li> <li>Die SuS wenden Standardfunktionen eines Betriebssystems an (z.B. Menü, Symbolleisten, Verzeichnisstruktur).</li> </ul> <p>[MeKo 4.1]</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die SuS planen, entwerfen und realisieren eine Bild-Textgeschichte, in der sie erlernte Gestaltungsmittel zielgerichtet für eigene Aussageabsichten anwenden.</li> </ul>
	Form		(IF1 P 5/11)	(IF1 R 5/11)	
	Farbe				
	Bildstrategie				
Grafik					
Fotografie					
Narration					
Fiktion/Vision					
			(IF3 P 1/4) (IF3 P 3/4)	(IF3 R 1/4) (IF3 R 3/4)	

				<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die SuS entwickeln, erstellen und präsentieren ein Medienprodukt (z.B. Comic, Fotoroman, Trickfilm).</li> </ul> <p>[MeKo 4.2]</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die SuS planen, entwerfen und realisieren eine Bild-Textgeschichte, in der sie erlernte Gestaltungsmittel zielgerichtet für eigene Aussageabsichten anwenden.</li> <li>• Die SuS erstellen Zeichentrickfilme mit räumlichen Darstellungsverfahren.</li> <li>• Die SuS erstellen Stop Motion-Filme mit unterschiedlichen Materialien, welche im Anschluss digitalisiert und zu Filmen zusammengefügt werden.</li> <li>• Die SuS planen, entwerfen und realisieren eine Bild-Textgeschichte, in der sie erlernte Gestaltungsmittel (z.B. Farbe, Schrift, Grafik, Kameraeinstellung etc.) zielgerichtet für eigene Aussageabsichten anwenden.</li> </ul> <p>[MeKo 5.1]</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die SuS planen, entwerfen und realisieren eine Bild-Textgeschichte, in der sie erlernte Gestaltungsmittel zielgerichtet für eigene Aussageabsichten anwenden.</li> </ul>
--	--	--	--	---

				<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die SuS lernen Unterschiede zwischen virtuellen und realen Welten kennen, z.B. die Bedeutung von (Helden-) Rollen (in Büchern, Fernsehen, digitalen Spielen).</li> </ul> <p>[MeKo 5.3]</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die SuS analysieren eigene und fremdgestaltete Medien und erkennen die subjektiven Anteile in Rezeptionsprozessen.</li> <li>• Die SuS nutzen die Ergebnisse für die eigene Identitätsbildung und Realitätswahrnehmung durch die Bewusstmachung der Bedingtheit von gestalteten Phänomenen.</li> </ul>
--	--	--	--	--

## KOMPETENZERWARTUNGEN BIS ZUM ENDE DER ERPROBUNGSSTUFE

Schüler\*innen

<b>Übergeordnete Kompetenzen</b>	<p>(ÜP 1/5) gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,</p> <p>(ÜP 2/5) entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung,</p> <p>(ÜP 3/5) gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,</p> <p>(ÜP 4/5) erproben experimentell die Möglichkeiten digitaler Techniken und Ausdrucksformen,</p> <p>(ÜP 5/5) bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.</p>	<p>(ÜR 1/5) beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,</p> <p>(ÜR 2/5) beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,</p> <p>(ÜR 3/5) analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte,</p> <p>(ÜR 4/5) begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern bezogen auf angeleitete und selbstentwickelte Fragestellungen,</p> <p>(ÜR 5/5) bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit.</p>
----------------------------------	---	--

<p style="text-align: center;"><b>Inhaltsfeld 1: bildgestaltung</b></p>	<p style="text-align: center;"><b>Fläche – Raum – Form – Material – Farbe</b></p>	<p>(IF1 P 1/11) gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen,</p> <p>(IF1 P 2/11) unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung,</p> <p>(IF1 P3/11) entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme),</p> <p>(IF1 P 4/11) gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung),</p> <p>(IF1 P 5/11) entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur),</p> <p>(IF1 P 6/11) unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste),</p> <p>(IF1 P 7/11) entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),</p> <p>(IF1 P 8/11) entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials,</p> <p>(IF1 P 9/11)</p>	<p>(IF1 R 1/11) erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung),</p> <p>(IF1 R 2/11) erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche,</p> <p>(IF1 R 3/11) beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung),</p> <p>(IF1 R 4/11) erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren,</p> <p>(IF1 R 5/11) beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste),</p> <p>(IF1 R 6/11) beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),</p> <p>(IF1 R 7/11) beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen,</p> <p>(IF1 R 8/11) bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),</p> <p>(IF1 R 9/11) beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft,</p>
---	---	---	---

		<p>unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),</p> <p>(IF1 P 10/11) beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen,</p> <p>(IF1 P 11/11) erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmateriale für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos).</p>	<p>(IF1 R 10/11) erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung,</p> <p>(IF1 R 11/11) erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen.</p>
<p><b>Inhaltsfeld 2: Bildkonzepte</b></p>	<p><b>Bildstrategien – personale/soziokulturelle Bedingungen</b></p>	<p>(IF2 P 1/3) entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,</p> <p>(IF2 P 2/3) experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend,</p> <p>(IF2 P 3/3) gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.</p>	<p>(IF2 R 1/2) beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,</p> <p>(IF2 R 2/2) bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.</p>



<b>Inhaltsfeld 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen</b>	<b>Gestaltungsfelder: Malerei – Grafik – Fotografie – Plastik; Funktionszusammenhänge: Narration – Fiktion/Vision</b>	<p>(IF3 P 1/4) entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,</p> <p>(IF3 P 2/4) entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,</p> <p>(IF3 P 3/4) realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,</p> <p>(IF3 P 4/4) realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.</p>	<p>(IF3 R 1/4) erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,</p> <p>(IF3 R 2/4) erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,</p> <p>(IF3 R 3/4) beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,</p> <p>(IF3 R 4/4) bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.</p>
--	---	---	--

**Inhaltsfeld 1: Bildgestaltung**

- Inhaltliche Schwerpunkte:
- Fläche: Mittel der Flächenorganisation (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung), raumillusionierende Mittel auf der Fläche (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme)
  - Raum: plastisch-räumliche Gestaltungsmittel (Masse, Gliederung, Oberfläche)
  - Form: Grundelemente (Punkte, Linien), Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formkontraste und Formverwandtschaften)
  - Material: optische und haptische Materialeigenschaften (Oberflächen-beschaffenheiten, Materialzustände), Materialeinsatz (Verarbeitungs-möglichkeiten)
  - Farbe: Farbeigenschaften (Farbton, -helligkeit, -sättigung), Farbbeziehungen (Farbkontraste, -verwandtschaften)

**Inhaltsfeld 2: Bildkonzepte**

- Inhaltliche Schwerpunkte:
- Bildstrategien: künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden (planvoll-strukturierend, experimentierend-erkundend, sammelnd, imaginierend, verfremdend)
  - personale/soziokulturelle Bedingungen: soziokulturelle und biografische Einflüsse auf Gestaltungen

### Inhaltsfeld 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Inhaltliche Schwerpunkte:

**Gestaltungsfelder:**

- Malerei
- Grafik
- Fotografie
- Plastik

**Funktionszusammenhänge:**

- Narration: bildnerisch verdichtete Darstellung von Handlungsabläufen und Zusammenhängen
- Fiktion/Vision: Generierung von Vorstellungs- und Fantasiebildung als Neuschöpfung; Visualisierung von Wunschvorstellungen und Übernatürlichem

Klasse 7 (1 Halbjahr)					
Unterrichtsvorhaben	Schwerpunkt	Beispielaufgaben Beispielkünstlerinnen und -künstler/-werke	Kompetenzen		Medienkompetenzen
			Produktion	Rezeption	
Dreidimensionale Verfahren zum Thema Körper: Verfremdung von Körper und Gegenstand	Material, Raum Bildstrategie Personale/soziokulturelle Bedingungen Plastik Fiktion/Vision Expression Dokumentation	Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Körperhüllen und Abformungen</li> <li>• Kostüm</li> <li>• Exuvien</li> <li>• Stillleben dreidimensional</li> </ul> Techniken: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Papier als Werkstoff, Karton</li> <li>• Gips, Modelliermassen</li> <li>• Kleistertechniken</li> <li>• Oberflächenbearbeitung und Einfärbung</li> </ul> Vorübungen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einfaches Pop-up</li> <li>• Kaschiertechnik</li> <li>• Faltechniken</li> </ul> Beispielkünstlerinnen und -künstler/-werke: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Christo, Claes Oldenburg, Andreas von Weizsäcker, George Segal, Fischli/Weiss, Carly Fischer</li> </ul>	(ÜP 1/5) (ÜP 2/5) (ÜP 3/5) (ÜP 5/5)	(ÜR 1/6) (ÜR 2/6) (ÜR 3/6) (ÜR 4/6) (ÜR 6/6)	[MeKo 5.3] <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die SuS analysieren eigene und fremdgestaltete Medien und erkennen die subjektiven Anteile in Rezeptionsprozessen.</li> <li>• Die SuS nutzen die Ergebnisse für die eigene Identitätsbildung und Realitätswahrnehmung durch die Bewusstmachung der Bedingtheit von gestalteten Phänomenen.</li> </ul>
			(IF1 P 3/10) (IF1 P 6/10) (IF1 P 7/10)	(IF1 R 3/9) (IF1 R 4/9)	
			(IF2 P 3/5) (IF2 P 4/5)	(IF2 R 3/5)	
			(IF3 P 2/7) (IF3 P 5/7) (IF3 P 6/7)	(IF3 R 2/7) (IF3 R 6/7)	
Grafische Verfahren zum Thema Körper und Gegenstand: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Illustration</li> <li>• Sachzeichnung</li> <li>• Entwurfszeichnung</li> <li>• Skizze</li> <li>• Konstruktionszeichnung</li> </ul>	Fläche Form Personale/soziokulturelle Bedingungen Grafik Expression Dokumentation	Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wissenschaftliche Illustration</li> <li>• Kinderbuchillustration</li> <li>• Reiseillustration</li> </ul> Techniken: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Halbtonverfahren</li> <li>• Lineare Zeichnung (Zeichenfeder)</li> <li>• Drucktechniken</li> <li>• Drahtzeichnungen</li> <li>• Zeichnung im Raum</li> </ul> Vorübungen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bauen von Zeichenhilfen</li> <li>• Stationenlernen „Naturalistisches Zeichnen“</li> <li>• Normalprojektion</li> </ul> Beispielkünstlerinnen und -künstler/-werke: Albrecht Dürer, Leonardo da Vinci, Merian, Rien Poortvliet, Tomi Ungerer, Max Ernst, ggf. Expressionismus	(ÜP 1/5) (ÜP 2/5) (ÜP 3/5) (ÜP 5/5)	(ÜR 1/6) (ÜR 2/6) (ÜR 3/6) (ÜR 4/6) (ÜR 6/6)	
			(IF1 P 1/10) (IF1 P 5/10) Ggf. (IF1 P 8/10)	(IF1 R 1/9) (IF1 P 5/9) Ggf. (IF1 P 7/9)	
			(IF2 P 3/5) (IF2 P 4/5)	(IF2 R 3/5)	
			(IF3 P 1/7) (IF3 P 6/7)	(IF3 R 1/7) (IF3 R 6/7) (IF3 R 7/7)	

Klasse 8 (1. Halbjahr)					
Unterrichtsvorhaben	Schwerpunkt	Beispielaufgaben Beispielkünstlerinnen und -künstler/-werke:	Kompetenzen		Medienkompetenzen
			Produktion	Rezeption	
Räumliche Darstellungsverfahren	Form Ggf. Farbe  personale / soziokulturelle Bedingungen  Grafik Ggf. Malerei  Fiktion/Vision Dokumentation	Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> <li>konstruierte Räume (auch am PC)</li> <li>Darstellung von Innenräumen (einfache Möglichkeit: Leerung des Raumes bei Leonardos Abendmahl oder Zimmer von Johann Erdmann Hummel)</li> <li>Darstellung von (utopischen) Stadtansichten</li> <li>Traumhäuser</li> <li>Räume, die perspektivisch richtig, jedoch inhaltlich unreal erscheinen (möglicher Einsatz von Farbe)</li> <li>subjektive Architektur- und Landschaftseindrücke (Farbeinsatz)</li> <li>Anamorphosen</li> <li>Optische Täuschungen</li> <li>Rot-Blau-Fotografie (3D)</li> </ul> Techniken: <ul style="list-style-type: none"> <li>Ggf. PC</li> <li>verschiedene Zeichentechniken (Bleistift, Kohle, Kreide)</li> <li>ggf. Malerei</li> <li>Tape und OHP</li> </ul> Vorübungen: <ul style="list-style-type: none"> <li>Wiederholung einfacher raumschaffender Mittel</li> <li>Parallelperspektive, Normalprojektion</li> </ul> Beispielkünstlerinnen und -künstler/-werke: <ul style="list-style-type: none"> <li>Leonardo, Hans Peter Reuter, Gustave Caillebotte, Magritte, Salvador Dali</li> <li>Pierre Clement, Felice Varini, John Dykstra, Sebastiano Serlio, William Hogarth, Johann Erdmann Hummel</li> </ul>	(ÜP 1/5) (ÜP 3/5) (ÜP 5/5)  (IF1 P 2/10) (IF1 P 5/10) (IF1 P 6/10) Ggf. (IF1 P 9/10) (IF1 P 10/10)	(ÜR 1/6) (ÜR 2/6) (ÜR 3/6) (ÜR 4/6) (ÜR 6/6)  (IF1 R 2/9)  Ggf. (IF1 R 8/9) (IF1 R 9/9)  (IF2 R 2/5)  (IF3 R 1/7) (IF3 R 4/7) (IF3 R 6/7)	[MeKo 2.2] <ul style="list-style-type: none"> <li>Die SuS informieren sich über unterschiedliche Kanäle (Dokumentarfilm, Science-Fiction-Film, (Internet-)Texte, etc.) über die „Stadt der Zukunft“, filtern und strukturieren die Informationen und setzen diese in einer eigenen Zeichnung künstlerisch um.</li> </ul> [MeKo 5.1] <ul style="list-style-type: none"> <li>Die SuS setzen sich theoretisch mit der möglichen Weiterentwicklung von Medien auseinander, indem sie über Vor- und Nachteile der Digitalisierung nachdenken und entsprechende dystopische oder utopische Zukunftsvisionen verbildlichen.</li> </ul>

Klasse 8 (2. Halbjahr)					
Unterrichtsvorhaben	Schwerpunkt	Beispielaufgaben Beispielkünstlerinnen und -künstler/-werke	Kompetenzen		Medienkompetenzen
			Produktion	Rezeption	
Bewegung: Bewegtes Bild, Bilder in Bewegung  Film, Animation, Videoinstallation, Computeranimation	Raum Zeit ggf. Material  Bildstrategie, personale / soziokulturelle Bedingungen  Fotografie Film  Ggf. Plastik  Fiktion/Vision Expression	Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> <li>Bilder in Bewegung</li> <li>Schnell - Langsam</li> <li>Vorwärts -Rückwärts</li> <li>Sportbilder</li> <li>Stopptrick „Magische Effekte“</li> <li>Stopptrick „Dinge werden lebendig“</li> <li>Zoetrop</li> <li>Schattenprojektionen</li> </ul> Techniken: <ul style="list-style-type: none"> <li>Analoges Zoetrop</li> <li>App Stop Motion Studio</li> <li>Drehmotoren</li> <li>Projektion mit Lichtquelle</li> </ul> Beispielkünstlerinnen und -künstler/-werke: Marey, Muybridge, Duchamp, Futurismus, Fischinger, Bill Viola, William Kentridge, PES <i>(Animationskünstler)</i>	(ÜP 1/5) (ÜP 3/5) (ÜP 4/5) (ÜP 5/5)  (IF1 P 4/10) (IF1 P 6/10)  (IF2 P 1/5) (IF2 P 2/5)  (IF3 P 1/7) (IF3 P 3/7) (IF3 P 5/7)	(ÜR 1/6) (ÜR 2/6) (ÜR 3/6) (ÜR 4/6) (ÜR 5/6) (ÜR 6/6)  (IF1 R 5/9)  (IF2 R 1/5) (IF2 R 3/5) (IF2 R 4/5)  (IF3 R 1/7) (IF3 R 3/7) (IF3 R 5/7)	[MeKo 1.1] <ul style="list-style-type: none"> <li>Die SuS nutzen ausgewählte Funktionen ihrer Smartphones, indem sie Stop-Motion-Filme, Fotografien oder Videos erstellen.</li> </ul> [MeKo 1.2] <ul style="list-style-type: none"> <li>Die SuS erstellen eigene kreative Medienprodukte (z.B. Videos, Fotos, Stop-Motion-Filme) mit ausgewählten Apps (z.B. Stop-Motion-Studio) und Funktionen (Kamera, Video) ihrer Smartphones.</li> </ul>
Bewegung: Bewegtes Bild, bewegtes Bild/Objekt  Kinetik, Mobiles, Apparate, Projektionen ...	Raum Material Bildstrategie, personale / soziokulturelle Bedingungen  Plastik Aktion  Fiktion/Vision	Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> <li>Bewegtes Bild/Objekt</li> <li>Flugobjekte, Insekten</li> <li>Erfindungen, Chindogus</li> <li>Maschinen, Apparate</li> <li>Cyborgs</li> <li>Mobiles</li> <li>Pop-ups</li> </ul> Techniken: <ul style="list-style-type: none"> <li>Drehmotoren</li> </ul>	(ÜP 1/5) (ÜP 3/5) (ÜP 5/5)  (IF1 P 3/10) (IF1 P 6/10) (IF1 P 7/10)  (IF2 P 1/5) (IF2 P 2/5)	(ÜR 1/6) (ÜR 2/6) (ÜR 3/6) (ÜR 4/6) (ÜR 6/6)  (IF1 R 3/9) (IF1 R 4/9) (IF1 R 5/9)  (IF2 R 1/5) (IF2 R 3/5)	[MeKo 1.3] <ul style="list-style-type: none"> <li>Die SuS organisieren ihre Daten selbstständig, indem sie begonnene Arbeiten auf ihren Smartphones</li> </ul>

	Expression	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Projektion mit Lichtquelle</li> <li>• Kurbelmaschinen</li> <li>• Gummi-antrieb</li> </ul> <p>Beispielkünstlerinnen und -künstler/-werke:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Leonardo da Vinci, Tinguely, Calder, Albert Hien, Rebecca Horn, Jeppe Hein, William Kentridge, Hans-Peter Feldmann</li> </ul>	(IF3 P 2/7) (IF3 P 4/7)	(IF3 R 2/7) (IF3 R 4/7)	<p>oder auf externen Speichertools (z.B. USB-Stick, SD-Karte, Moodle) speichern und die Arbeiten dort so ablegen, dass sie sie in der nächsten Unterrichtsstunde weiterbearbeiten können.</p> <p>[MeKo 1.4]</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die SuS gehen verantwortungsvoll mit eigenen und fremden Daten um, indem sie die Privatsphäre der MitschülerInnen und das Recht am eigenen Bild beachten und eigene Medienprodukte nur nach Absprache zielgerichtet und reflektiert teilen oder hochladen.</li> </ul> <p>[MeKo 3.1]</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die SuS arbeiten auch digital in kooperativen Arbeitsformen zusammen, indem sie Arbeitsergebnisse als E-Mail-Anhang verschicken, auf Moodle hochladen oder sich anderweitig zur Weiterarbeit zur</li> </ul>
--	------------	--	----------------------------	----------------------------	---

				<p>Verfügung stellen (z.B. in Clouds (OneDrive)).</p> <p>[MeKo 4.1]</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die SuS produzieren und präsentieren eigene Medienprodukte (z.B. Stop-Motion-Filme) und teilen diese digital z.B. über Moodle.</li> </ul> <p>[MeKo 4.2]</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die SuS evaluieren und reflektieren Medienprodukte (z.B. Stop-Motion-Filme) von MitschülerInnen und beurteilen diese anhand zuvor festgelegter medienspezifischer Kriterien.</li> </ul> <p>[MeKo 5.1]</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die SuS setzen sich mit unterschiedlichen mediale Darstellungsformen von Bewegung auseinander, indem sie sie kennen lernen, vergleichen, selbst produzieren, und die Ergebnisse reflektieren (z.B. Daumenkino, Stop-Motion-Film, Video).</li> </ul>
--	--	--	--	--

Klasse 9 (1. Halbjahr)					
Unterrichtsvorhaben	Schwerpunkt	Beispielaufgaben Beispielkünstlerinnen und -künstler/-werke	Kompetenzen		Medienkompetenzen
			Produktion	Rezeption	
Kombinatorik – Collage, Objekt- Montage  Verfremdung von Alltagsgegenständen (in unterschiedlichen Darstellungskonzepten)	Material, Raum, Form (ggf. Farbe)  Bildstrategien Personale/sozio kulturelle Bedingungen  Fotografie Plastik  Fiktion/Vision Expression	Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> <li>Surrealistische Collage</li> <li>Grafische Räume (Kombination zwei- und dreidimensionaler Elemente in einer fotografischen Darstellung), Fotomo</li> <li>Food Art (Nahrungsmittel als Plastik in unterschiedlichen Materialien)</li> <li>Das utopische Bett (Alltagsgegenstand mit neuen Funktionen)</li> <li>Handy-Objekt (Visualisierung unsichtbarer Funktionen)</li> <li>Kartonplastik XXL (Verfremdung eines Alltagsgegenstands durch Größe und Material)</li> <li>Text und Bild-Kombinationen in Werbung, angewandten Bereichen und Kunst</li> </ul> Techniken: <ul style="list-style-type: none"> <li>Cyanotypie</li> <li>Kombination zwei- und dreidimensionaler Elemente in einer fotografischen Darstellung</li> <li>Kombination mehrerer Bildebenen in einer Fotografie</li> <li>Collage/Montage</li> <li>Plastik/Objekt</li> </ul> Vorübungen: <ul style="list-style-type: none"> <li>Fotografische Gestaltungsmittel, Kameratechnik</li> <li>Kompositionsübungen</li> </ul>	(ÜP 1/5) (ÜP 2/5) (ÜP 3/5) (ÜP 5/5)	(ÜR 1/6) (ÜR 2/6) (ÜR 3/6) (ÜR 4/6) (ÜR 6/6)	[MeKo 1.1] <ul style="list-style-type: none"> <li>Die SuS planen und entwerfen Ideen für die Umgestaltung von Alltagsobjekten in Bezug auf das Thema „Verfremdung“, indem sie ein digitales Portfolio erstellen, für das sie aus dem Pool der in der Schule vorhandenen Medien geeignete auswählen und diese reflektiert anwenden. Die SuS erstellen begleitend zum digitalen Portfolio zum Thema „Verfremdung“ eine Checkliste zum verantwortungsvollen Umgang mit den Medien, die sie von der</li> </ul>
			(IF1 P 7/10)	(IF1 R4/9)	
			(IF2 P 1/5) (IF2 P 2/5)	(IF2 R 1/5)	



		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Akkumulationen</li> <li>• Objektmontage aus 2 Alltagsgegenständen plus Titel,</li> <li>• Falttechniken</li> <li>• Digitale Bildbearbeitung</li> </ul> <p>Beispielkünstlerinnen und -künstler/-werke:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rommert Boonstra, Oldenburg, Man Ray, Slinkatchu, Spoerri</li> <li>• Jan Groover, Taiyo Onorato &amp; Nico Krebs, John Stezaker</li> <li>• Dada, Surrealismus, Illustration/Comic</li> </ul>	<p>(IF3 P 1/7) (IF3 P 2/7) (IF3 P 5/7)</p> <p>Ggf. (IF3 P 7/7)</p>	<p>(IF3 R 1/7) (IF3 R 2/7) (IF3 R 5/7)</p> <p>Ggf. (IF3 R 7/7)</p>	<p>Schule ausleihen und nutzen.</p> <p>[MeKo 1.3]</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die SuS erstellen auf inner- und außerschulischer Basis (im Unterricht, zuhause und im persönlichen Umfeld) eine Recherche in Form eines „Bildermenüs“ in Form einer Bildersammlung zum Thema „Grafische Räume“, zum Thema „Surrealistische Collage“ u.a., welches auf einem geeigneten digitalen Speichertool von verschiedenen Orten abrufbar und weiter zu bearbeiten ist.</li> <li>• Die SuS fassen die Ergebnisse einer Recherche in Form einer Bildersammlung auf einem digitalen Speichertool zusammen, indem sie die Dateien durch Ordner, Verzeichnisstrukturen, Symbolleisten, etc... nachvollziehbar organisieren, strukturieren und aufbewahren.</li> </ul>
--	--	---	--	--	--

				<p>Ggf. Thema surrealistische Collage:  [MeKo 1.2]  Die SuS wählen digitale Werkzeuge (Gimp, Sketchbook pro) um diese für die Gestaltung von Collagen kreativ, reflektiv und zielgerichtet einzusetzen.  [MeKo 4.1]  [MeKo 4.2]</p> <p><b>Ggf. Thema:  Verfremdung / Handy-Objekt / Visualisierung unsichtbarer Funktionen</b>  [MeKo 2.4]</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die SuS analysieren eigene und fremdgestaltete Medienprodukte in Bezug auf die alltägliche Nutzung eines Mobiltelefones und bewerten diese Medienprodukte in Bezug auf den Aspekt der aktuellen Rechtsgrundlage sowie gesellschaftlicher Normen und Werte. Die SuS nutzen die Ergebnisse für die Erstellung einer Checkliste zu unterstützenden</li> </ul>
--	--	--	--	--

				<p>Strukturen im aktuellen Jugend- und Verbraucherschutz.</p> <p>[MeKo 3.2]</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die SuS recherchieren Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation insbesondere in Bezug auf die alltägliche Nutzung eines Mobiltelefons und formulieren diese in Form eines Entwurfs-Portfolios für die mögliche Visualisierung von „Funktionen“ eines fiktiven, künstlerisch gestalteten Handy-Objektes.</li> </ul> <p>[MeKo 3.3]</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die SuS entwickeln zum Thema „Ein Handy-Objekt bauen“ Ideen für die Gestaltung der Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation insbesondere in Bezug auf die aktive Teilhabe an der Gesellschaft und stellen diese in einen</li> </ul>
--	--	--	--	---

				<p>nachvollziehbaren Zusammenhang mit ethischen Grundsätzen sowie kulturell-gesellschaftlichen Normen.</p> <p>[MeKo 3.4]</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die SuS analysieren die Auswirkungen von Cybergewalt insbesondere in Bezug auf die alltägliche Nutzung eines Mobiltelefones und bewerten diese Auswirkungen in Bezug auf die Wahrnehmung von Realität und die Identitätsbildung. Die SuS nutzen die Ergebnisse der Auswirkungen von Cybergewalt insbesondere in Bezug auf die alltägliche Nutzung eines Mobiltelefones, indem sie diese in kritischer Weise in Form eines „Handy-Objektes“ visualisieren und gleichzeitig Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten aufzeigen.</li> </ul>
--	--	--	--	--

					<p>[MeKo 4.4]</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die SuS stellen auf der Basis eines selbsterstellten „Handy-Wochen-Tagebuchs“ ihre mediale Aktivität in einen nachvollziehbaren Zusammenhang mit den aktuellen rechtlichen Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts und überprüfen, und bewerten ihr individuelles Nutzungsverhalten.</li> </ul>
<b>Klasse 9 (2. Halbjahr)</b>					
<b>Unterrichtsvorhaben</b>	<b>Schwerpunkt</b>	<b>Beispielaufgaben</b> <b>Beispielkünstlerinnen und -künstler/-werke</b>	<b>Kompetenzen</b>		<b>Medienkompetenzen</b>
Wiederholung und Vertiefung vorangegangener Themen auf höherem Niveau mit neuen Aspekten im Sinne des Spiralcurriculums		<p>Mögliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>unter Berücksichtigung der Interessen und Vorerfahrungen der Schülerinnen und Schüler</li> </ul> <p>Techniken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Malerei</li> <li>Zeichnung</li> <li>Schrift</li> <li>Drucktechniken</li> <li>Plastische Techniken</li> <li>Fotografie</li> <li>Film/Video</li> </ul>			

Klasse 10 (1 Halbjahr)					
Unterrichtsvorhaben	Schwerpunkt	Beispielaufgaben Beispielkünstlerinnen und -künstler/-werke	Kompetenzen		Medienkompetenzen
			Produktion	Rezeption	
Raum Ästhetische Forschung: Architektur/Wohnen/ Öffentlicher Raum	Raum Material Farbe  Bildstrategien personale / soziokulturelle Bedingungen  Plastik Architektur Aktion  Fiktion/Vision Dokumentation Persuasion	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Spurensuche</li> <li>• Interventionen im öffentlichen Raum</li> <li>• TinyHouse, Mobile Architektur</li> <li>• Ästhetische Wohn-Biografien</li> </ul> <p>Techniken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• eigenständige Auswahl von Techniken</li> <li>• Sammeln und ordnen</li> <li>• Forschen, dokumentieren und präsentieren</li> <li>• Intervenieren</li> </ul> <p>Vorübungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Maßstab, Grundriss, Isometrie</li> <li>• Soziologische Forschungen</li> <li>• Moodboard, Entwurf</li> <li>• Das eigene Zimmer visualisieren</li> </ul> <p>Beispielkünstler und -künstlerinnen/-werke:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Boltanski, Anna Oppermann, Sigrid Sigurdsson, Daniel Spoerri</li> <li>• Gerd Selle, Urban Art, Zentrum für politische Schönheit, Aram Bartholl, Candy Chang u.ä. Urban-Art-Künstler</li> </ul>	(ÜP 1/5) (ÜP 2/5) (ÜP 3/5) (ÜP 5/5) (IF1 P 2/10) (IF1 P 3/10) (IF1 P 7/10) (IF1 P 10/10) (IF2 P 1/5) (IF2 P 2/5) (IF2 P 4/5) (IF2 P 5/5) (IF3 P 1/7) (IF3 P 2/7) (IF3 P 6/7) (IF3 P 7/7) Ggf. (IF3 P 3/7)	(ÜR 1/6) (ÜR 2/6) (ÜR 3/6) (ÜR 4/6) (ÜR 6/6) (IF1 R1/9) (IF1 R2/9) (IF1 R3/9) (IF1 R9/9) (IF2 R 1/5) (IF2 R 2/5) (IF2 R 3/5) (IF2 R 5/5) (IF3 R 1/7) (IF3 R 2/7) (IF3 R 6/7) (IF3 R 7/7) Ggf. (IF3 R 3/7)	<p>[MeKo 1.2]</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die SuS beherrschen die technischen Möglichkeiten zur Erstellung von Sammlungen, Dokumentationen, Entwürfen, und Präsentationen, sowie zur Erstellung und Speicherung von Materialien, wie Fotos, Filmen, Audiodateien auf einem Computer oder deren Upload in ein digitales Präsentationstool, das sie verändern und erweitern können und das ggf. Kollaborationen Arbeiten ermöglicht (Padlet).</li> <li>• Die SuS kennen ein Feedback-Tool, können dieses über einen Link/QR-Code aufrufen und damit ihre Rückmeldung geben, bzw. die Rückmeldung anderer einsehen.</li> </ul> <p>[MeKo 2.1]</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die SuS recherchieren Informationen/Bildmaterial zu definierten Fragestellungen und Forschungsaspekten.</li> </ul> <p>[MeKo 2.2]</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die SuS wählen (angeleitet) relevante Quellen in Netz</li> </ul>

				<p>und recherchieren Informationen/Bildmaterial für ihre Forschung und Präsentation.</p> <p>[MeKo 2.3]</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die SuS vergleichen Informationen/Bildmaterial unterschiedlicher Quellen und entschlüsseln zu Grunde liegende Intentionen (Werbung, Image, Presse, Dokumentation, künstlerische Intentionen.</li> </ul> <p>[MeKo 4.1]</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die SuS planen und realisieren kontext- und adressatenbezogene Entwürfe, Dokumentationen oder Präsentationen mit Hilfe digitaler Werkzeuge und stellen sie anderen zur Verfügung.</li> </ul> <p>[MeKo 4.2]</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die SuS gestalten ihre Entwürfe, Dokumentationen oder Präsentationen im Hinblick auf Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten, sowie auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge.</li> </ul> <p>[MeKo 4.3]</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die SuS berücksichtigen Fragen des Datenschutzes</li> </ul>
--	--	--	--	---

				<p>bei der Verwendung und Veröffentlichung von selbst produzierten und fremden Materialien.</p> <p>[MeKo 5.1]</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die SuS analysieren vergleichend unterschiedliche Darstellungsformen (auch historische) hinsichtlich ihrer Vor- und Nachteile in einem gegebenen Kontext.</li> </ul> <p>[MeKo 5.2]</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die SuS erkennen exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen.</li> </ul> <p>[MeKo 5.1]</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die SuS gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen in konkreten Gestaltungsbezügen.</li> </ul>
--	--	--	--	---



## KOMPETENZERWARTUNGEN BIS ZUM ENDE DER SEKUNDARSTUFE I

Schüler\*innen

		<b>Produktion</b>	<b>Rezeption</b>
<b>Übergeordnete Kompetenzen</b>		<p>(ÜP 1/5) gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,</p> <p>(ÜP 2/5) entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen</p> <p>(ÜP 3/5) gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,</p> <p>(ÜP 4/5) erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion,</p> <p>(ÜP 5/5) bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.</p>	<p>(ÜR 1/6) beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,</p> <p>(ÜR 2/6) beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,</p> <p>(ÜR 3/6) analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,</p> <p>(ÜR 4/6) Interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen,</p> <p>(ÜR 5/6) bewerten digitale Werkzeuge und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten,</p> <p>(ÜR 6/6) bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf die eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.</p>

<b>Inhaltsfeld 1: Bildgestaltung</b>	<b>Fläche – Raum – Zeit - Form – Material - -Farbe</b>	<p>(IF1 P 1/10) erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,</p> <p>(IF1 P 2/10) entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),</p> <p>(IF1 P3/10) gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren,</p> <p>(IF1 P 4/10) erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung,</p> <p>(IF1 P 5/10) realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen,</p> <p>(IF1 P 6/10) erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Form-beziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste),</p> <p>(IF1 P 7/10) beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge,</p>
--------------------------------------	--	--

		<p>(IF1 P 8/10) erproben und beurteilen unterschiedliche Variationen und Ausdrucksmöglichkeiten des Hochdrucks – auch unter Verwendung unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock,</p> <p>(IF1 P 9/10) erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität,</p> <p>(IF1 P 10/10) realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.</p>	<p>(IF1 R 9/9) analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.</p>
--	--	---	---

<b>Inhaltsfeld 2: Bildkonzepte</b>	<b>Bildstrategien – personale/soziokulturelle Bedingungen</b>	<p>(IF2 P 1/5) entwerfen und beurteilen Bilder durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallsergebnisse,</p>	<p>(IF2 R 1/5) erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,</p>
		<p>(IF2 P 2/5) gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,</p>	<p>(IF2 R 2/5) erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,</p>
		<p>(IF2 P 3/5) entwickeln auf der Grundlage von Bildzitate Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug,</p>	<p>(IF2 R 3/5) erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,</p>
		<p>(IF2 P 4/5) gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,</p>	<p>(IF2 R 4/5) überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen),</p>
		<p>(IF2 P 5/5) planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.</p>	<p>(IF2 R 5/5) bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.</p>

<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);"><b>Inhaltsfeld 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen</b></p>	<p><b>Gestaltungsfelder: Malerei – Grafik – Fotografie – Film – Architektur – Plastik – Architektur – Film – Aktion; Funktionszusammenhänge: Fiktion/Vision – Expression – Dokumentation – Persuasion</b></p> <p>(IF3 P 1/7) entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,</p> <p>(IF3 P 2/7) entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,</p> <p>(IF3 P 3/7) entwickeln mit filmischen bzw. performativen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,</p> <p>(IF3 P 4/7) realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,</p> <p>(IF3 P 5/7) realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens,</p> <p>(IF3 P 6/7) realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit,</p> <p>(IF3 P 7/7) realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.</p>	<p>(IF3 R 1/7) erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,</p> <p>(IF3 R 2/7) erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,</p> <p>(IF3 R 3/7) erläutern filmische bzw. performative Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,</p> <p>(IF3 R 4/7) bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,</p> <p>(IF3 R 5/7) diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens,</p> <p>(IF3 R 6/7) bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten,</p> <p>(IF3 R 7/7) bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.</p>
---	--	---

### Inhaltsfeld 1: Bildgestaltung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Fläche: Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungs-bezüge), körper- und raumillusionierende Mittel auf der Fläche (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung)
- Raum: plastisch-räumliche Gestaltungsmittel (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion)
- Zeit: Mittel der gestalterischen Organisation zeitlichen Nacheinanders (Geschwindigkeit und Rhythmisierung)
- Form: Formstrukturen (Arten von Liniengefügen), Formeigenschaften (Formausprägungen und -ausrichtungen), Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste)
- Material: Materialqualität und Materialeinsatz (Bearbeitungsspuren und Materialkombinationen)
- Farbe: Farbwahl, Farbbeziehungen (Farbverwandtschaften, -kontraste), Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe)

### Inhaltsfeld 2: Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Bildstrategien: künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden (zufallsgelenkt, kombinierend, zitierend), adressatenbezogene Formen des Präsentierens
- personale/soziokulturelle Bedingungen: soziokulturelle, historische und biografische Einflüsse auf Gestaltungen

### Inhaltsfeld 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Inhaltliche Schwerpunkte:

#### Gestaltungsfelder:

- Malerei
- Grafik
- Fotografie
- Plastik
- Architektur
- Film
- Aktion

#### Funktionszusammenhänge:

- Fiktion/Vision: Generierung von Utopien bzw. Zukunftsvorstellungen
- Expression: Ausdruck inneren Erlebens und innerer Vorstellung
- Dokumentation: abbildhaft, sachbezogen-wertneutrale Wiedergabe von äußerer Wirklichkeit
- Persuasion: Beeinflussung von Rezipientinnen und Rezipienten